



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Redaktion: „Die Braune Front“, S. m. b. H., Halle (S.).
Die „Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich 7mal. — Einzelanfertigung
in 10 Exemplaren. — Abonnementpreis monatlich 2.— RM.
Jahrespreis 20.— RM. (Postgebühr 2.10 RM. zuzulagen).
Druck: „Die Braune Front“, Halle (S.).

Die „Nationalzeitung“ hat am 1. Mai 1936 ihren Sitz von
Berlin nach Halle (S.) verlegt. — Die Redaktion ist in Halle
am Markt 47. — Fernruf 276 31.
Telegraphische Adressen: Halle (S.) 2424.

Bolschewistischer Agent vor der Aburteilung

Süd-Amerika-Putschist Prestes kommt vor ein Kriegsgericht Auch ein ehemaliger SPD-Reichstagsabgeordneter beteiligt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Buenos Aires, 21. Mai. Der Moskauer Agent, Luis Carlos Prestes, der im vorigen Jahre verfallene Putschisten in Südamerika organisierte hatte und der nach dem misglückten bolschewistischen Putsch in Pernambuco und Rio de Janeiro aus Brasilien flüchten mußte, und der später hervorgerufen an den kommunistischen Staatsstreich-Plänen in Uruguay beteiligt war, die schließlich zur Ausweisung des bolschewistischen Exilanten in Montevideo führten, wird sich im Laufe dieser Woche vor dem Militärgericht in Buenos Aires zu verantworten haben.

Auch in Argentinien hat dieser gefährliche Moskauer Agent den roten Luftstand geführt, außerdem ist er mit falschen Papieren über die Grenze gekommen.

Bei dem bevorstehenden Prozeß wird jedoch auch der Putsch in Rio de Janeiro verhandelt werden. Es dürfte unseren Lesern noch in frischer Erinnerung sein, daß sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wegen der Katastrophe in Pernambuco über 24 Stunden länger als vorgesehen in der Luft halten mußte, bis der Luftstand zusammengebrochen war und damit dem Luftschiff keine Gefahr mehr drohte.

Neben Prestes als Hauptangeklagten werden sich noch zu verantworten haben die Begleitlerin und Sekretärin von Prestes und Harry Berger, der früher kommunistisches Mitglied des deutschen Reichstages war und dessen Name mehrmals in Zusammenhang mit kommunistischen Umtrieben in Südamerika genannt wurde. Wie man annimmt, werden die Begleitlerin des Prestes und Berger des Landes verwiesen werden.

Englische Sanktionsverluste

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP London, 21. Mai. Auf der Jahresagung des Verbandes der mit Stellen Handel treibenden englischen Importfirmen wurden die Verluste, die der englische Handel durch die Sanktionen gegen Italien erlitten hat, diskutiert. Es wurde

festgestellt, daß 63 bedeutende Firmen bisher infolge der Sanktionsentscheidung einen Verlust von 95 000 Pfund Sterling zu verzeichnen habe, der sich bei Fortdauer der Sanktionen bis Jahresende wahrscheinlich auf 139 000 Pfund erhöhen würde.

Wahib Pascha darf nicht nach Palästina

Kairo, 21. Mai. Der militärische Berater des Regens, General Wahib Pascha konnte Fortlauf nicht verlassen, da ihm im nächsten Augenblick die Einreise nach Palästina verweigert wurde. Wahib Pascha hat sich nach Kairo begeben, wo er vorläufig bleiben wird.



Die zwischen Juden und Arabern bestehende Spannung in Palästina hat sich so verschärft, daß Jerusalem nunmehr einer belagerten Stadt gleicht. Gleichzeitig ist aus dem arabischen Viertel eine Massenabwanderung von Juden in den jüdischen Stadtteil erfolgt, wo sie sich sicherer wähnen. Unser Bild zeigt eine solche Gruppe von Juden auf ihrer Flucht.

1 Million Kilogramm Bomben abgeworfen

Bilanz des Abessinienkrieges - Der Feldzug kostete Italien monatlich 1 Milliarde Lire

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 21. Mai. Die italienische Kammer genehmigte für das mit dem 1. Juli beginnende Haushaltsjahr 1936/37 den vorliegenden Etat, der mit rund 20 Milliarden Einnahmen bzw. Ausgaben abschließt. Für den abessinischen Feldzug wird, wie der Finanzminister anfangs, ein außerordentlicher Haushaltsplan vorgelegt werden.

Man hat ausgerechnet, daß der abessinische Feldzug Italien für die eigentliche Expedition der italienischen Armee selbst monatlich die Summe von 1 Milliarde gekostet hat.

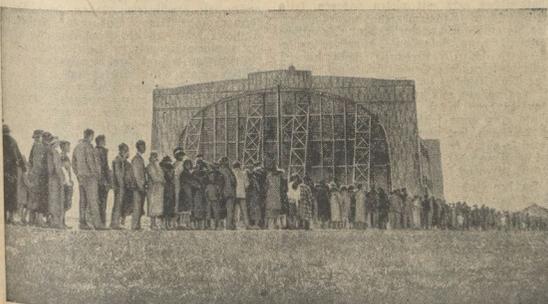
Diese Summe ergibt sich aus dem täglichen Kostenaufwand für die zum Kampf oder zum Strafenbau eingeleiteten 300 000 Mann, für die täglich 60 pro Kopf berechnet werden. Hinzu kommen der Bau von Straßen, von Bernal-

tungsgebäuden und sonstige kriegstechnische Anlagen.

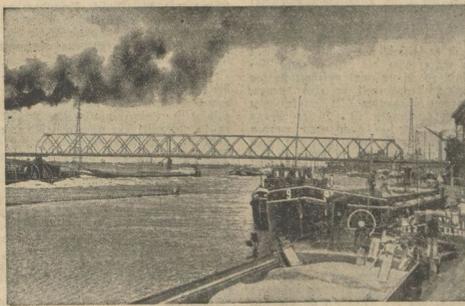
Diese Ziffer ist bestimmt nicht zu hoch, wenn man bedenkt, daß nach Ostafrika 7 Sanfanterie, 1 Alpini- und 6 Militärdivisionen sowie 27 nicht in die genannten Divisionen eingeschlossene Bataillone und eine ganze Anzahl Gruppen von Pionieren, Kavallerie, Artillerie, medizinischen und Veterinärpersonal entsandt wurden. Jede dieser Abteilungen mußte natürlich besonders ausgerüstet werden. Wenn man dies bedenkt, so dürfte der angegebene monatliche Ausgabeposten noch zu niedrig bemessen worden sein.

Für die Brotherstellung wurden 215 Bäckereien eingerichtet, für die Kaffee- und Brennstoffversorgung wurden rund 11 000 Behälter angelegt, sowie 1837 Baracken gebaut. Annähernd 90 000 Vierfüßler, 13 500 Motorfahrzeuge, 11 500 Maschinen-gewehre, 450 000 Gewehre, 800 Kampfwagen sowie 350 Kanonwagen wurden nach Afrika verfrachtet. Die Pioniere hatten bis zum 1. Februar etwa 1900 Kilometer Telefonleitungen mit 1053 Zentralen und 550; Anschlüssen gelegt, dazu kamen über 1000 Maststrukturen.

Diese und weitere Leistungen können in einem so kurzen Zeitraum nur von der Kriegsmarine erreicht werden. Sie gab nicht nur Anordnungen, ältere und sonstige



Bei dem Aufenthalt des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst wallfahren stets Tausende nach dem Flugplatz, um den gewaltigen Luftriesen zu sehen. In einer endlosen Schlange stellen sich die Besucher vor der Halle in Reih und Glied an.



Morgen wird die neue „Admiral-Graf-Spee-Brücke“ über den Rhein bei Duisburg eingeweiht, die sich dem Hafeneck vorzüglich anpaßt.

"Goldgräberstimmung" in Italien

Der Run auf Abessinien

Tausende wollen „siedeln“ - Schirmfabrikanten, Eishändler und Kinobesitzer

Eigener Bericht der MNZ

Seit jenseit, da im Herbst des vorigen Jahres...

Ein besonders glücklicher Bittsteller ist die...

Kind schon mit dem nächsten Schiff gebracht...

Kerler für Hilfsbereitschaft

Hilfe für Nationalsozialisten nennt man in Oesterreich „Hochverrat“

Wien, 21. Mai. Nach feindlicher Verhandlung...

Zwei Tote bei Autounfall

Schweres Verkehrsunfall in Main-Pranken

Münchberg, 21. Mai. Am Dienstagabend geriet...

Aluminiumwet in Flammen

Wichtigste Ursache

Münchberg, 21. Mai. Bei einem am Dienstag...

Bodenröhre in Schiefen

Breslau, 21. Mai. In den trockenen, fast tagelangen...

Wie in politischen Kreisen Marzahn...

Anfolge der Vermittlungstätigkeit der Regierung...

Donnerstag: Dr. Walter Trautmann

Obst vom Bienen 2. stark erh.

Erntevorbericht: Politik: Walter Köpfer; Wirtschaft:

Wirtschaft: Pauline Grotz; Landwirtschaft: 117

Wirtschaft: 117; Landwirtschaft: 117; Handel:

Zwanzig Jahre Ceuna-Werte

Großer Betriebsappell der IG-Farben

Betriebsleiter und Belegschaft der Ceuna-Werke...

heute Wirtschaftskatastrophe. So sah es aus!

Der Betriebsleiter begrüßte den Gewerkschaft...

der Arbeiterbewegung. Dr. Schneider...

Ozean-Wetterdienst unzureichend

Auswertung der letzten Luftschiffahrt - „Hindenburg“ auf der Rückfahrt

New York, 21. Mai. Nachdem das Luftschiff...

gar ein Gewitter. Trotz der gemäßigten Stärke...

Kapitän Lehmann erklärte nach der Landung...

Ein Sportflugzeug am Bord

Leipzig, 21. Mai. Nachdem die Post und die...

Regenschirmfabrik wittert Hochkonjunktur

Ein Battalion von jungen Kerzen und Beschäftigten...

Bei der Behandlung des Antrages auf Genehmigung...

Hier fehlt das Wichtigste: MUNICH REIFE

Ein Jahr Bereinigter Innungsstrafenliste Zum Reichsverband der Innungsstrafenlisten, Unterverband Reg.-Bez. Merseburg

Reges Interesse zeigt das deutsche, insbeson-
dere unter holländischer, Sondern für die Ent-
wicklung seiner heimischen Vereinigten
Innungsstrafenliste. Das wurde erneut be-
stätigt durch die außerordentliche Teilnahme
der in schon 2000 an der 1. Sitzung des
I n n u n g e n - a n w e i s e n d e n H a n d w e r k s -
meister und Gesellen an den Ausführungen des
dortin entlassenen Reichsvertreters.

Die Zeit liegt nicht allzuweit zurück, als
bei den Gremien der berufständischen
Krankenkassen die Bestrebungen vorberufen,
nur einer Kassenart, der sog. Einheitskasse, den
Lebensvers zu erhalten. Die Reichsregierung,
an der Spitze unter Führer und Reichsanstalt
selbst, hat im Gesetz über den Aufbau der
Sozialversicherung vom 1. Juli 1934 eindeutig
festgelegt, daß die im § 22 der Reichsversiche-
rungsordnung bezeichneten Krankenkassen auf
Neuaufbau die Träger der Krankenfürsorge
sein werden. Damit ist die berufständische
Vollversicherung der Krankenkassen für immer
gefallen. Auf diesem Grundgedanken war die
deutsche Sozialversicherung von jeher aufge-
baut, denn allgemeine Ortskrankenkassen wur-
den erst im Jahre 1911 mit Erfinden der
Reichsversicherungsordnung neben die beruf-
ständischen Krankenkassen gestellt für jene Ber-
ufe, die nicht beruflich, sondern nur ge-
bühlich zu fallen waren.

Das deutsche Handwerk drängt heute mehr
 denn je zur Innungsstrafenliste, denn es
kann die hohe Schule der Gemeinheits-
arbeit und Gemeinschaftserziehung nicht mehr
entbehren. Die soziale Gemeinschaft des
Handwerkers in den Launen der Not und Kran-
keit wird hier zur lebendigen Tat gehalten.

Die Berücksichtigung auf beruflicher Grundlage
müßte weiter betonen, weil die Krankheits-
gefahr verhältnismäßig gleich und die Fälle
genau Täuschung und Uebertreibung durch
falsche Fühlungnahme mit dem Meister und
die schon erwachte Personenkenntnis zu einem
hohen Prozentsatz möglich ist. Die Innungs-
strafenlisten haben einen ehrenamtlichen
Kassenleiter. Dieser muß Meister oder Ge-
selle sein. Der Kreis der in der Innungs-
strafenliste zu berücksichtigen ist gesetzlich
streng begrenzt. So kann ein Teil der zu den be-
teiligten Innungen gehörenden Meistern ihre
Gesellschaftsmittelglieder nicht bei ihrer
Innungsstrafenliste verzeichnen, weil sie die
6. Verordnung zum Aufbau der Sozialversiche-
rung noch daran hindert. Hiermit dürfen die
in die neu errichtete Handwerkerinnung auf-
genommenen Meister nur bei ihrer Orts-
krankenkasse verzeichnen, sofern sie nicht schon
Mitglied der alten Innung waren.

In Halle a. S. wurden am 1. April 1935
 die bis dahin seit den neunziger Jahren des
vorigen Jahrhunderts einzeln bestehenden
Innungsstrafenlisten der Bäcker, Bau-
meister, Metzger und Schneider-Innungen
 vereint. Die Regelung der ehemals
einfachen Kassenleiter durch den Reichs-
werkmeister wirkten mit die Deutsche Arbeits-
front und die Handwerkerkammer. Trotz
Bindung der einzelnen Kassen an Verträge, ferner
Vereinbarungen, Umzüge usw. und trotz der
im Jahre 1935 immer noch harten Be-
sprachung durch Tausende wieder in den
Arbeitsprozeß eingetretene Handwerkerge-
sellen und Arbeiter mit ihren Familien, konnte die
Verfassung ihren Zweck vollständig durch-
geführt. Eine der ersten finanziellen
Gründe ein gut Stück
näherkommen und ab 1. Juni 1936 erhöht
sie außerdem ihre Leistungen zugunsten der
in unmittelbarer Nähe liegenden
Grenzen.

Staatsrecht - so oder so?

Seitdem der Nationalsozialismus die
politische Macht erobert hat, gilt sein ganzer
Kampf der Durchsetzung der nationalsozialisti-
schen Weltanschauung auf allen Gebieten des
öffentlichen Lebens. Hierbei erhebt man immer
wieder, daß von genuiner Seite der Versuch
gemacht wird, einzelne Gebiete weltanschauungs-
frei zu halten. Ist dies für den Bereich der
Staatsführung auf Grund der machtpolitischen
Lage nicht möglich, so will man wenigstens die
gesetzlich-konkreten Gebiete vor dem Zugriff
einer politischen Weltanschauung retten. Für
Film und Theater hat dieses Bestreben im
besten Falle noch theoretische Bedeutung. Die
Entwicklung, welche heute unter national-
sozialistischer Führung genommen haben, zeigt
jedoch trotz aller noch bestehenden Unvoll-
kommenheiten — deutlich, wie die Praxis aus-
fällt. Es darf in diesem Zusammenhang die
Gedanke beherzigt werden, daß die Durchfüh-
rung neuer Gesetze auch im dritteljährigen
Bestehen hat.

Anders sieht es jedoch weitlich auf dem Ge-
biet der Wissenschaft aus. Wenn man auch hier
auf einige erstklassige wissenschaftliche
Hochschulfachrichtungen hinweisen kann, so sind sie
vereinzelt und beherzigen die geistige Situation
auf den Hochschulen noch nicht in dem Maße,
wie man es von den ersten Ergebnissen nation-
sozialistischer Schaffens auf wissenschaftlichem
Gebiete lassen kann. Auch der Reinigung der
deutschen Universitäten von Juden und Marx-
isten blieb immer noch ein großer Teil liber-
aler Hochschulfächer zurück.

Ein Teil dieser Bewußt oder unbewußt
herabzuwürdigen Nationalsozialismus, wie
es erlebten, dem Nationalsozialismus selber
Eifer zur Verfügung gestellt und dabei die
Aufgabe übernommen, ihm einen geistigen
Intergrund zu schaffen. Aus Mangel an
eigener Einsicht in die Zusammenhänge
der nationalsozialistischen Weltanschauung
haben sie bei dieser Gelegenheit alle mög-
lichen Reizen der Vergangenheit hervorgerollt

Richtfest für 108 Heimstätten

Gagjah baut an der Parzevalstraße und Kopernikusstraße

Gestern nachmittag konnte wieder für einen
neuen Bauabschnitt der Gagjah (Gemeinnützige
AG für Angestellte-Heimstätten) die Richt-
krone gesetzt werden. Im Nordosten der Stadt
werden an der Parzevalstraße 92 neue Heim-
stätten und an der Kopernikusstraße weitere
14 Heimstätten errichtet, für die gestern eine
schöne Richtfeier an der Parzevalstraße
gehalten wurde.

Ein großes Baugelände gliedert das Häuser,
das die Reichsregierung entwarf. Ganz neuen
Haus ist dort errichtet worden. Hundert Qua-
dratmeter Wohnfläche bietet jede Wohnung.
Aber nicht nur, daß er das Haus sein eigen
nennen kann, auch ein Stück Gartenland am
Rande der Größe von 20 bis 400 Quadrat-
meter gehört ihm. Im September/Oktober
werden die Häuser bezugsbar sein, und
heute noch Spat und Steine liegen, wird
dann die Parzevalstraße ihre Bahn ziehen.
400 Wohnungen und 100 Heimstätten werden
in den vergangenen Jahren von der Gagjah
in Halle errichtet werden, und neben diesen
108 werden Heimstätten geben auch noch
114 weitere neue Wohnungen ihrer Vollendung
zu sehen. Die schon mit der Gründung des
Vereins begonnenen Arbeiten sind in
nächtlicher Zeit ein eingetragenes Haus zur
Anschauung freigegeben worden.

Baumeister Großmann eröffnete das
Richtfest, nachdem sämtliche Arbeiter vor dem
festlich dekorierten Hause angetreten waren.

Unter den Klängen des Choralen „Hun-
dantet alle Gott“ sang der Richtfestanz am
Walle empor. Ein Arbeitstamerad sprach den
Richtspruch: „Heil und Segen möge in diesem
neuen Hause ruhen und über den Be-
wohnern ein glückliches Dasein spenden.“

Als Vertreter der Gagjah-Weimar sprach
Fahrensdorf. Schon in wenigen Monaten
wären in diese neu errichteten Häuser die
Familien einzog haben, und ein ewiger
Sonnenschein möge denn über ihrem trauten
Heime scheinen. Besonders dank gebührt der
Stadt Halle, die durch Darlehen mit an der
Entstehung dieser Häuser beigetragen hätte.
Aber auch allen Bauhandwerkern, die in
mühevoller Arbeit entgegen der Härte und
im Namen des Bauherrn herrschenden Danks,
die „Gagjah“ habe es sich zur Aufgabe ge-
macht, möglichst billig möglichsten Kreisen
eine Wohnung oder gar ein Eigenheim zu geben.
Mit dem Absicht dieses Bauabschnittes sei
die Bautätigkeit keinesfalls beendigt. Auch in
der nächsten Zeit sollen neue Heimstätten, die
in ihrer Wohnfläche nicht so groß werden
sollen wie die an der Parzevalstraße, errichtet
werden. Die schon mit der Gründung des Vereins
begonnenen Arbeiten sind in
nächtlicher Zeit ein eingetragenes Haus zur
Anschauung freigegeben worden.

Unter Vorantritt der Grotzsch-Kapelle sangen
dann über 850 Arbeiter zum Lobe des Haller
Landes, wobei sie in Kameradschaft den
Richtsegen sangen.

Urlaubsregelung im Holzgewerbe

Der Treuhänder unseres Wirtschaftsgebietes
Mitteldeutschland hat eine neue Ordnung zur
Regelung des Urlaubs im Holzgewerbe er-
lassen. Die Bestimmungen sind im wesentlichen
wie folgt: Die Urlaubsregelung ist für die
beruflichen Gesellschaftermitglieder nach einer
ununterbrochenen Beschäftigungsdauer im Be-
triebe von 1 Jahr seit Eintritt in den Betrieb
6 Arbeitstage, 3 Jahren 7 Arbeitstage, 10 Jah-
ren 9 Arbeitstage, 15 Jahren 12 Arbeitstage,
20 Jahren 15 Arbeitstage, 25 Jahren 18 Arbeit-
stage, 30 Jahren 21 Arbeitstage, 35 Jahren
24 Arbeitstage, 40 Jahren 27 Arbeitstage,
45 Jahren 30 Arbeitstage, 50 Jahren 33 Arbeit-
stage, 55 Jahren 36 Arbeitstage, 60 Jahren
39 Arbeitstage, 65 Jahren 42 Arbeitstage,
70 Jahren 45 Arbeitstage, 75 Jahren 48 Arbeit-
stage, 80 Jahren 51 Arbeitstage, 85 Jahren
54 Arbeitstage, 90 Jahren 57 Arbeitstage,
95 Jahren 60 Arbeitstage, 100 Jahren 63 Arbeit-
stage, 105 Jahren 66 Arbeitstage, 110 Jahren
69 Arbeitstage, 115 Jahren 72 Arbeitstage,
120 Jahren 75 Arbeitstage, 125 Jahren 78 Arbeit-
stage, 130 Jahren 81 Arbeitstage, 135 Jahren
84 Arbeitstage, 140 Jahren 87 Arbeitstage,
145 Jahren 90 Arbeitstage, 150 Jahren 93 Arbeit-
stage, 155 Jahren 96 Arbeitstage, 160 Jahren
99 Arbeitstage, 165 Jahren 102 Arbeitstage,
170 Jahren 105 Arbeitstage, 175 Jahren 108 Arbeit-
stage, 180 Jahren 111 Arbeitstage, 185 Jahren
114 Arbeitstage, 190 Jahren 117 Arbeitstage,
195 Jahren 120 Arbeitstage, 200 Jahren 123 Arbeit-
stage, 205 Jahren 126 Arbeitstage, 210 Jahren
129 Arbeitstage, 215 Jahren 132 Arbeitstage,
220 Jahren 135 Arbeitstage, 225 Jahren 138 Arbeit-
stage, 230 Jahren 141 Arbeitstage, 235 Jahren
144 Arbeitstage, 240 Jahren 147 Arbeitstage,
245 Jahren 150 Arbeitstage, 250 Jahren 153 Arbeit-
stage, 255 Jahren 156 Arbeitstage, 260 Jahren
159 Arbeitstage, 265 Jahren 162 Arbeitstage,
270 Jahren 165 Arbeitstage, 275 Jahren 168 Arbeit-
stage, 280 Jahren 171 Arbeitstage, 285 Jahren
174 Arbeitstage, 290 Jahren 177 Arbeitstage,
295 Jahren 180 Arbeitstage, 300 Jahren 183 Arbeit-
stage, 305 Jahren 186 Arbeitstage, 310 Jahren
189 Arbeitstage, 315 Jahren 192 Arbeitstage,
320 Jahren 195 Arbeitstage, 325 Jahren 198 Arbeit-
stage, 330 Jahren 201 Arbeitstage, 335 Jahren
204 Arbeitstage, 340 Jahren 207 Arbeitstage,
345 Jahren 210 Arbeitstage, 350 Jahren 213 Arbeit-
stage, 355 Jahren 216 Arbeitstage, 360 Jahren
219 Arbeitstage, 365 Jahren 222 Arbeitstage,
370 Jahren 225 Arbeitstage, 375 Jahren 228 Arbeit-
stage, 380 Jahren 231 Arbeitstage, 385 Jahren
234 Arbeitstage, 390 Jahren 237 Arbeitstage,
395 Jahren 240 Arbeitstage, 400 Jahren 243 Arbeit-
stage, 405 Jahren 246 Arbeitstage, 410 Jahren
249 Arbeitstage, 415 Jahren 252 Arbeitstage,
420 Jahren 255 Arbeitstage, 425 Jahren 258 Arbeit-
stage, 430 Jahren 261 Arbeitstage, 435 Jahren
264 Arbeitstage, 440 Jahren 267 Arbeitstage,
445 Jahren 270 Arbeitstage, 450 Jahren 273 Arbeit-
stage, 455 Jahren 276 Arbeitstage, 460 Jahren
279 Arbeitstage, 465 Jahren 282 Arbeitstage,
470 Jahren 285 Arbeitstage, 475 Jahren 288 Arbeit-
stage, 480 Jahren 291 Arbeitstage, 485 Jahren
294 Arbeitstage, 490 Jahren 297 Arbeitstage,
495 Jahren 300 Arbeitstage, 500 Jahren 303 Arbeit-
stage, 505 Jahren 306 Arbeitstage, 510 Jahren
309 Arbeitstage, 515 Jahren 312 Arbeitstage,
520 Jahren 315 Arbeitstage, 525 Jahren 318 Arbeit-
stage, 530 Jahren 321 Arbeitstage, 535 Jahren
324 Arbeitstage, 540 Jahren 327 Arbeitstage,
545 Jahren 330 Arbeitstage, 550 Jahren 333 Arbeit-
stage, 555 Jahren 336 Arbeitstage, 560 Jahren
339 Arbeitstage, 565 Jahren 342 Arbeitstage,
570 Jahren 345 Arbeitstage, 575 Jahren 348 Arbeit-
stage, 580 Jahren 351 Arbeitstage, 585 Jahren
354 Arbeitstage, 590 Jahren 357 Arbeitstage,
595 Jahren 360 Arbeitstage, 600 Jahren 363 Arbeit-
stage, 605 Jahren 366 Arbeitstage, 610 Jahren
369 Arbeitstage, 615 Jahren 372 Arbeitstage,
620 Jahren 375 Arbeitstage, 625 Jahren 378 Arbeit-
stage, 630 Jahren 381 Arbeitstage, 635 Jahren
384 Arbeitstage, 640 Jahren 387 Arbeitstage,
645 Jahren 390 Arbeitstage, 650 Jahren 393 Arbeit-
stage, 655 Jahren 396 Arbeitstage, 660 Jahren
399 Arbeitstage, 665 Jahren 402 Arbeitstage,
670 Jahren 405 Arbeitstage, 675 Jahren 408 Arbeit-
stage, 680 Jahren 411 Arbeitstage, 685 Jahren
414 Arbeitstage, 690 Jahren 417 Arbeitstage,
695 Jahren 420 Arbeitstage, 700 Jahren 423 Arbeit-
stage, 705 Jahren 426 Arbeitstage, 710 Jahren
429 Arbeitstage, 715 Jahren 432 Arbeitstage,
720 Jahren 435 Arbeitstage, 725 Jahren 438 Arbeit-
stage, 730 Jahren 441 Arbeitstage, 735 Jahren
444 Arbeitstage, 740 Jahren 447 Arbeitstage,
745 Jahren 450 Arbeitstage, 750 Jahren 453 Arbeit-
stage, 755 Jahren 456 Arbeitstage, 760 Jahren
459 Arbeitstage, 765 Jahren 462 Arbeitstage,
770 Jahren 465 Arbeitstage, 775 Jahren 468 Arbeit-
stage, 780 Jahren 471 Arbeitstage, 785 Jahren
474 Arbeitstage, 790 Jahren 477 Arbeitstage,
795 Jahren 480 Arbeitstage, 800 Jahren 483 Arbeit-
stage, 805 Jahren 486 Arbeitstage, 810 Jahren
489 Arbeitstage, 815 Jahren 492 Arbeitstage,
820 Jahren 495 Arbeitstage, 825 Jahren 498 Arbeit-
stage, 830 Jahren 501 Arbeitstage, 835 Jahren
504 Arbeitstage, 840 Jahren 507 Arbeitstage,
845 Jahren 510 Arbeitstage, 850 Jahren 513 Arbeit-
stage, 855 Jahren 516 Arbeitstage, 860 Jahren
519 Arbeitstage, 865 Jahren 522 Arbeitstage,
870 Jahren 525 Arbeitstage, 875 Jahren 528 Arbeit-
stage, 880 Jahren 531 Arbeitstage, 885 Jahren
534 Arbeitstage, 890 Jahren 537 Arbeitstage,
895 Jahren 540 Arbeitstage, 900 Jahren 543 Arbeit-
stage, 905 Jahren 546 Arbeitstage, 910 Jahren
549 Arbeitstage, 915 Jahren 552 Arbeitstage,
920 Jahren 555 Arbeitstage, 925 Jahren 558 Arbeit-
stage, 930 Jahren 561 Arbeitstage, 935 Jahren
564 Arbeitstage, 940 Jahren 567 Arbeitstage,
945 Jahren 570 Arbeitstage, 950 Jahren 573 Arbeit-
stage, 955 Jahren 576 Arbeitstage, 960 Jahren
579 Arbeitstage, 965 Jahren 582 Arbeitstage,
970 Jahren 585 Arbeitstage, 975 Jahren 588 Arbeit-
stage, 980 Jahren 591 Arbeitstage, 985 Jahren
594 Arbeitstage, 990 Jahren 597 Arbeitstage,
995 Jahren 600 Arbeitstage, 1000 Jahren 603 Arbeit-
stage, 1005 Jahren 606 Arbeitstage, 1010 Jahren
609 Arbeitstage, 1015 Jahren 612 Arbeitstage,
1020 Jahren 615 Arbeitstage, 1025 Jahren 618 Arbeit-
stage, 1030 Jahren 621 Arbeitstage, 1035 Jahren
624 Arbeitstage, 1040 Jahren 627 Arbeitstage,
1045 Jahren 630 Arbeitstage, 1050 Jahren 633 Arbeit-
stage, 1055 Jahren 636 Arbeitstage, 1060 Jahren
639 Arbeitstage, 1065 Jahren 642 Arbeitstage,
1070 Jahren 645 Arbeitstage, 1075 Jahren 648 Arbeit-
stage, 1080 Jahren 651 Arbeitstage, 1085 Jahren
654 Arbeitstage, 1090 Jahren 657 Arbeitstage,
1095 Jahren 660 Arbeitstage, 1100 Jahren 663 Arbeit-
stage, 1105 Jahren 666 Arbeitstage, 1110 Jahren
669 Arbeitstage, 1115 Jahren 672 Arbeitstage,
1120 Jahren 675 Arbeitstage, 1125 Jahren 678 Arbeit-
stage, 1130 Jahren 681 Arbeitstage, 1135 Jahren
684 Arbeitstage, 1140 Jahren 687 Arbeitstage,
1145 Jahren 690 Arbeitstage, 1150 Jahren 693 Arbeit-
stage, 1155 Jahren 696 Arbeitstage, 1160 Jahren
699 Arbeitstage, 1165 Jahren 702 Arbeitstage,
1170 Jahren 705 Arbeitstage, 1175 Jahren 708 Arbeit-
stage, 1180 Jahren 711 Arbeitstage, 1185 Jahren
714 Arbeitstage, 1190 Jahren 717 Arbeitstage,
1195 Jahren 720 Arbeitstage, 1200 Jahren 723 Arbeit-
stage, 1205 Jahren 726 Arbeitstage, 1210 Jahren
729 Arbeitstage, 1215 Jahren 732 Arbeitstage,
1220 Jahren 735 Arbeitstage, 1225 Jahren 738 Arbeit-
stage, 1230 Jahren 741 Arbeitstage, 1235 Jahren
744 Arbeitstage, 1240 Jahren 747 Arbeitstage,
1245 Jahren 750 Arbeitstage, 1250 Jahren 753 Arbeit-
stage, 1255 Jahren 756 Arbeitstage, 1260 Jahren
759 Arbeitstage, 1265 Jahren 762 Arbeitstage,
1270 Jahren 765 Arbeitstage, 1275 Jahren 768 Arbeit-
stage, 1280 Jahren 771 Arbeitstage, 1285 Jahren
774 Arbeitstage, 1290 Jahren 777 Arbeitstage,
1295 Jahren 780 Arbeitstage, 1300 Jahren 783 Arbeit-
stage, 1305 Jahren 786 Arbeitstage, 1310 Jahren
789 Arbeitstage, 1315 Jahren 792 Arbeitstage,
1320 Jahren 795 Arbeitstage, 1325 Jahren 798 Arbeit-
stage, 1330 Jahren 801 Arbeitstage, 1335 Jahren
804 Arbeitstage, 1340 Jahren 807 Arbeitstage,
1345 Jahren 810 Arbeitstage, 1350 Jahren 813 Arbeit-
stage, 1355 Jahren 816 Arbeitstage, 1360 Jahren
819 Arbeitstage, 1365 Jahren 822 Arbeitstage,
1370 Jahren 825 Arbeitstage, 1375 Jahren 828 Arbeit-
stage, 1380 Jahren 831 Arbeitstage, 1385 Jahren
834 Arbeitstage, 1390 Jahren 837 Arbeitstage,
1395 Jahren 840 Arbeitstage, 1400 Jahren 843 Arbeit-
stage, 1405 Jahren 846 Arbeitstage, 1410 Jahren
849 Arbeitstage, 1415 Jahren 852 Arbeitstage,
1420 Jahren 855 Arbeitstage, 1425 Jahren 858 Arbeit-
stage, 1430 Jahren 861 Arbeitstage, 1435 Jahren
864 Arbeitstage, 1440 Jahren 867 Arbeitstage,
1445 Jahren 870 Arbeitstage, 1450 Jahren 873 Arbeit-
stage, 1455 Jahren 876 Arbeitstage, 1460 Jahren
879 Arbeitstage, 1465 Jahren 882 Arbeitstage,
1470 Jahren 885 Arbeitstage, 1475 Jahren 888 Arbeit-
stage, 1480 Jahren 891 Arbeitstage, 1485 Jahren
894 Arbeitstage, 1490 Jahren 897 Arbeitstage,
1495 Jahren 900 Arbeitstage, 1500 Jahren 903 Arbeit-
stage, 1505 Jahren 906 Arbeitstage, 1510 Jahren
909 Arbeitstage, 1515 Jahren 912 Arbeitstage,
1520 Jahren 915 Arbeitstage, 1525 Jahren 918 Arbeit-
stage, 1530 Jahren 921 Arbeitstage, 1535 Jahren
924 Arbeitstage, 1540 Jahren 927 Arbeitstage,
1545 Jahren 930 Arbeitstage, 1550 Jahren 933 Arbeit-
stage, 1555 Jahren 936 Arbeitstage, 1560 Jahren
939 Arbeitstage, 1565 Jahren 942 Arbeitstage,
1570 Jahren 945 Arbeitstage, 1575 Jahren 948 Arbeit-
stage, 1580 Jahren 951 Arbeitstage, 1585 Jahren
954 Arbeitstage, 1590 Jahren 957 Arbeitstage,
1595 Jahren 960 Arbeitstage, 1600 Jahren 963 Arbeit-
stage, 1605 Jahren 966 Arbeitstage, 1610 Jahren
969 Arbeitstage, 1615 Jahren 972 Arbeitstage,
1620 Jahren 975 Arbeitstage, 1625 Jahren 978 Arbeit-
stage, 1630 Jahren 981 Arbeitstage, 1635 Jahren
984 Arbeitstage, 1640 Jahren 987 Arbeitstage,
1645 Jahren 990 Arbeitstage, 1650 Jahren 993 Arbeit-
stage, 1655 Jahren 996 Arbeitstage, 1660 Jahren
999 Arbeitstage, 1665 Jahren 1002 Arbeitstage,
1670 Jahren 1005 Arbeitstage, 1675 Jahren 1008 Arbeit-
stage, 1680 Jahren 1011 Arbeitstage, 1685 Jahren
1014 Arbeitstage, 1690 Jahren 1017 Arbeitstage,
1695 Jahren 1020 Arbeitstage, 1700 Jahren 1023 Arbeit-
stage, 1705 Jahren 1026 Arbeitstage, 1710 Jahren
1029 Arbeitstage, 1715 Jahren 1032 Arbeitstage,
1720 Jahren 1035 Arbeitstage, 1725 Jahren 1038 Arbeit-
stage, 1730 Jahren 1041 Arbeitstage, 1735 Jahren
1044 Arbeitstage, 1740 Jahren 1047 Arbeitstage,
1745 Jahren 1050 Arbeitstage, 1750 Jahren 1053 Arbeit-
stage, 1755 Jahren 1056 Arbeitstage, 1760 Jahren
1059 Arbeitstage, 1765 Jahren 1062 Arbeitstage,
1770 Jahren 1065 Arbeitstage, 1775 Jahren 1068 Arbeit-
stage, 1780 Jahren 1071 Arbeitstage, 1785 Jahren
1074 Arbeitstage, 1790 Jahren 1077 Arbeitstage,
1795 Jahren 1080 Arbeitstage, 1800 Jahren 1083 Arbeit-
stage, 1805 Jahren 1086 Arbeitstage, 1810 Jahren
1089 Arbeitstage, 1815 Jahren 1092 Arbeitstage,
1820 Jahren 1095 Arbeitstage, 1825 Jahren 1098 Arbeit-
stage, 1830 Jahren 1101 Arbeitstage, 1835 Jahren
1104 Arbeitstage, 1840 Jahren 1107 Arbeitstage,
1845 Jahren 1110 Arbeitstage, 1850 Jahren 1113 Arbeit-
stage, 1855 Jahren 1116 Arbeitstage, 1860 Jahren
1119 Arbeitstage, 1865 Jahren 1122 Arbeitstage,
1870 Jahren 1125 Arbeitstage, 1875 Jahren 1128 Arbeit-
stage, 1880 Jahren 1131 Arbeitstage, 1885 Jahren
1134 Arbeitstage, 1890 Jahren 1137 Arbeitstage,
1895 Jahren 1140 Arbeitstage, 1900 Jahren 1143 Arbeit-
stage, 1905 Jahren 1146 Arbeitstage, 1910 Jahren
1149 Arbeitstage, 1915 Jahren 1152 Arbeitstage,
1920 Jahren 1155 Arbeitstage, 1925 Jahren 1158 Arbeit-
stage, 1930 Jahren 1161 Arbeitstage, 1935 Jahren
1164 Arbeitstage, 1940 Jahren 1167 Arbeitstage,
1945 Jahren 1170 Arbeitstage, 1950 Jahren 1173 Arbeit-
stage, 1955 Jahren 1176 Arbeitstage, 1960 Jahren
1179 Arbeitstage, 1965 Jahren 1182 Arbeitstage,
1970 Jahren 1185 Arbeitstage, 1975 Jahren 1188 Arbeit-
stage, 1980 Jahren 1191 Arbeitstage, 1985 Jahren
1194 Arbeitstage, 1990 Jahren 1197 Arbeitstage,
1995 Jahren 1200 Arbeitstage, 2000 Jahren 1203 Arbeit-
stage, 2005 Jahren 1206 Arbeitstage, 2010 Jahren
1209 Arbeitstage, 2015 Jahren 1212 Arbeitstage,
2020 Jahren 1215 Arbeitstage, 2025 Jahren 1218 Arbeit-
stage, 2030 Jahren 1221 Arbeitstage, 2035 Jahren
1224 Arbeitstage, 2040 Jahren 1227 Arbeitstage,
2045 Jahren 1230 Arbeitstage, 2050 Jahren 1233 Arbeit-
stage, 2055 Jahren 1236 Arbeitstage, 2060 Jahren
1239 Arbeitstage, 2065 Jahren 1242 Arbeitstage,
2070 Jahren 1245 Arbeitstage, 2075 Jahren 1248 Arbeit-
stage, 2080 Jahren 1251 Arbeitstage, 2085 Jahren
1254 Arbeitstage, 2090 Jahren 1257 Arbeitstage,
2095 Jahren 1260 Arbeitstage, 2100 Jahren 1263 Arbeit-
stage, 2105 Jahren 1266 Arbeitstage, 2110 Jahren
1269 Arbeitstage, 2115 Jahren 1272 Arbeitstage,
2120 Jahren 1275 Arbeitstage, 2125 Jahren 1278 Arbeit-
stage, 2130 Jahren 1281 Arbeitstage, 2135 Jahren
1284 Arbeitstage, 2140 Jahren 1287 Arbeitstage,
2145 Jahren 1290 Arbeitstage, 2150 Jahren 1293 Arbeit-
stage, 2155 Jahren 1296 Arbeitstage, 2160 Jahren
1299 Arbeitstage, 2165 Jahren 1302 Arbeitstage,
2170 Jahren 1305 Arbeitstage, 2175 Jahren 1308 Arbeit-
stage, 2180 Jahren 1311 Arbeitstage, 2185 Jahren
1314 Arbeitstage, 2190 Jahren 1317 Arbeitstage,
2195 Jahren 1320 Arbeitstage, 2200 Jahren 1323 Arbeit-
stage, 2205 Jahren 1326 Arbeitstage, 2210 Jahren
1329 Arbeitstage, 2215 Jahren 1332 Arbeitstage,
2220 Jahren 1335 Arbeitstage, 2225 Jahren 1338 Arbeit-
stage, 2230 Jahren 1341 Arbeitstage, 2235 Jahren
1344 Arbeitstage, 2240 Jahren 1347 Arbeitstage,
2245 Jahren 1350 Arbeitstage, 2250 Jahren 1353 Arbeit-
stage, 2255 Jahren 1356 Arbeitstage, 2260 Jahren
1359 Arbeitstage, 2265 Jahren 1362 Arbeitstage,
2270 Jahren 1365 Arbeitstage, 2275 Jahren 1368 Arbeit-
stage, 2280 Jahren 1371 Arbeitstage, 2285 Jahren
1374 Arbeitstage, 2290 Jahren 1377 Arbeitstage,
2295 Jahren 1380 Arbeitstage, 2300 Jahren 1383 Arbeit-
stage, 2305 Jahren 1386 Arbeitstage, 2310 Jahren
1389 Arbeitstage, 2315 Jahren 1392 Arbeitstage,
2320 Jahren 1395 Arbeitstage, 2325 Jahren 1398 Arbeit-
stage, 2330 Jahren 1401 Arbeitstage, 2335 Jahren
1404 Arbeitstage, 2340 Jahren 1407 Arbeitstage,
2345 Jahren 1410 Arbeitstage, 2350 Jahren 1413 Arbeit-
stage, 2355 Jahren 1416 Arbeitstage, 2360 Jahren
1419 Arbeitstage, 2365 Jahren 1422 Arbeitstage,
2370 Jahren 1425 Arbeitstage, 2375 Jahren 1428 Arbeit-
stage, 2380 Jahren 1431 Arbeitstage, 2385 Jahren
1434 Arbeitstage, 2390 Jahren 1437 Arbeitstage,
2395 Jahren 1440 Arbeitstage, 2400 Jahren 1443 Arbeit-
stage, 2405 Jahren 1446 Arbeitstage, 2410 Jahren
1449 Arbeitstage, 2415 Jahren 1452 Arbeitstage,
2420 Jahren 1455 Arbeitstage, 2425 Jahren 1458 Arbeit-
stage, 2430 Jahren 1461 Arbeitstage, 2435 Jahren
1464 Arbeitstage, 2440 Jahren 1467 Arbeitstage,
2445 Jahren 1470 Arbeitstage, 2450 Jahren 1473 Arbeit-
stage, 2455 Jahren 1476 Arbeitstage, 2460 Jahren
1479 Arbeitstage, 2465 Jahren 1482 Arbeitstage,
2470 Jahren 1485 Arbeitstage, 2475 Jahren 1488 Arbeit-
stage, 2480 Jahren 1491 Arbeitstage, 2485 Jahren
1494 Arbeitstage, 2490 Jahren 1497 Arbeitstage,
2495 Jahren 1500 Arbeitstage, 2500 Jahren 1503 Arbeit-
stage, 2505 Jahren 1506 Arbeitstage, 2510 Jahren
1509 Arbeitstage, 2515 Jahren 1512 Arbeitstage,
2520 Jahren 1515 Arbeitstage, 2525 Jahren 1518 Arbeit-
stage, 2530 Jahren 1521 Arbeitstage, 2535 Jahren
1524 Arbeitstage, 2540 Jahren 1527 Arbeitstage,
2545 Jahren 1530 Arbeitstage, 2550 Jahren 1533 Arbeit-
stage, 2555 Jahren 1536 Arbeitstage, 2560 Jahren
1539 Arbeitstage, 2565 Jahren 1542 Arbeitstage,
2570 Jahren 1545 Arbeitstage, 2575 Jahren 1548 Arbeit-
stage, 2580 Jahren 1551 Arbeitstage, 2585 Jahren
1554 Arbeitstage, 2590 Jahren 1557 Arbeitstage,
2595 Jahren 1560 Arbeitstage, 2600 Jahren 1563 Arbeit-
stage, 2605 Jahren 1566 Arbeitstage, 2610 Jahren
1569 Arbeitstage, 2615 Jahren 1572 Arbeitstage,
2620 Jahren 1575 Arbeitstage, 2625 Jahren 1578 Arbeit-
stage, 2630 Jahren 1581 Arbeitstage, 2635 Jahren
1584 Arbeitstage, 2640 Jahren 1587 Arbeitstage,
2645 Jahren 1590 Arbeitstage, 2650 Jahren 1593 Arbeit-
stage, 2655 Jahren 1596 Arbeitstage, 2660 Jahren
1599 Arbeitstage, 2665 Jahren 1602 Arbeitstage,
2670 Jahren 1605 Arbeitstage, 2675 Jahren 1608 Arbeit-
stage, 2680 Jahren 1611 Arbeitstage, 2685 Jahren
1614 Arbeitstage, 2690 Jahren 1617 Arbeitstage,
2695 Jahren 1620 Arbeitstage, 2700 Jahren 1623 Arbeit-
stage, 2705 Jahren 1626 Arbeitstage, 2710 Jahren
1629 Arbeitstage, 2715 Jahren 1632 Arbeitstage,
2720 Jahren 1635 Arbeitstage, 2725 Jahren 1638 Arbeit-
stage, 2730 Jahren 1641 Arbeitstage, 2735 Jahren
1644 Arbeitstage, 2740 Jahren 1647 Arbeitstage,
2745 Jahren 1650 Arbeitstage, 2750 Jahren 1653 Arbeit-
stage, 2755 Jahren 1656 Arbeitstage, 2760 Jahren
1659 Arbeitstage, 2765 Jahren 1662 Arbeitstage,
2770 Jahren 1665 Arbeitstage, 2775 Jahren 1668 Arbeit-
stage, 2780 Jahren 1671 Arbeitstage, 2785 Jahren
1674 Arbeitstage, 2790 Jahren 1677 Arbeitstage,
2795 Jahren 1680 Arbeitstage, 2800 Jahren 1683 Arbeit-
stage, 2805 Jahren 1686 Arbeitstage, 2810 Jahren
1689 Arbeitstage, 2815 Jahren 1692 Arbeitstage,
2820 Jahren 1695 Arbeitstage, 2825 Jahren 1698 Arbeit-
stage, 2830 Jahren 1701 Arbeitstage, 2835 Jahren
1704 Arbeitstage, 2840 Jahren 1707 Arbeitstage,
2845 Jahren 1710 Arbeitstage, 2850 Jahren 1713 Arbeit-
stage, 2855 Jahren 1716 Arbeitstage, 2860 Jahren
1719 Arbeitstage, 2865 Jahren 1722 Arbeitstage,
2870 Jahren 1725 Arbeitstage, 2875 Jahren 1728 Arbeit-
stage, 2880 Jahren 1731 Arbeitstage, 2885 Jahren
1734 Arbeitstage, 2890 Jahren 1737 Arbeitstage,
2895 Jahren 1740 Arbeitstage, 2900 Jahren 1743 Arbeit-
stage, 2905 Jahren 1746 Arbeitstage, 2910 Jahren
1749 Arbeitstage, 2915 Jahren 1752 Arbeitstage,
2920 Jahren 1755 Arbeitstage, 2925 Jahren 1758 Arbeit-
stage, 2930 Jahren 1761 Arbeitstage, 2935 Jahren
1764 Arbeitstage, 2940 Jahren 1767 Arbeitstage,
2945 Jahren 1770 Arbeitstage, 2950 Jahren 1773 Arbeit-
stage, 2955 Jahren 1776 Arbeitstage, 2960 Jahren
1779 Arbeitstage, 2965 Jahren 1782 Arbeitstage,
2970 Jahren 1785 Arbeitstage, 2975 Jahren 1788 Arbeit-
stage, 2980 Jahren 1791 Arbeitstage, 2985 Jahren
1794 Arbeitstage, 2990 Jahren 1797 Arbeitstage,
2995 Jahren 1800 Arbeitstage, 3000 Jahren 1803 Arbeit-
stage, 3005 Jahren 1806 Arbeitstage, 3010 Jahren
1809 Arbeitstage, 3015 Jahren 1812 Arbeitstage,
3020 Jahren 1815 Arbeitstage, 3025 Jahren 1818 Arbeit-
stage, 3030 Jahren 1821 Arbeitstage, 3035 Jahren
1824 Arbeitstage, 3040 Jahren 1827 Arbeitstage,
3045 Jahren 1830 Arbeitstage, 3050 Jahren 1833 Arbeit-
stage, 3055 Jahren 1836 Arbeitstage, 3060 Jahren
1839 Arbeitstage, 3065 Jahren 1842 Arbeitstage,
3070 Jahren 1845 Arbeitstage, 3075 Jahren 1848 Arbeit-
stage, 3080 Jahren 1851 Arbeitstage, 3085 Jahren
1854 Arbeitstage, 3090 Jahren 1857 Arbeitstage,
3095 Jahren 1860 Arbeitstage, 3100 Jahren 1863 Arbeit-
stage, 3105 Jahren 1866 Arbeitstage, 3110 Jahren
1869 Arbeitstage, 3115 Jahren 1872 Arbeitstage,
3120 Jahren 1875 Arbeitstage, 3125 Jahren 1878 Arbeit-
stage, 3130 Jahren 1881 Arbeitstage, 3135 Jahren
1884 Arbeitstage, 3140 Jahren 1887 Arbeitstage,
3145 Jahren 1890 Arbeitstage, 3150 Jahren 1893 Arbeit-
stage, 3155 Jahren 1896 Arbeitstage, 3160 Jahren
1899 Arbeitstage, 3165 Jahren 1902 Arbeitstage,
3170 Jahren 1905 Arbeitstage, 3175 Jahren 1908 Arbeit-
stage, 3180 Jahren 1911 Arbeitstage, 3185 Jahren
1914 Arbeitstage, 3190 Jahren 1917 Arbeitstage,
3195 Jahren 1920 Arbeitstage, 3200 Jahren 1923 Arbeit-
stage, 32

Parteilamelle



Bekanntmachung

Kreisleitung Halle-Stadt

Die Politischen Leiter und darüber hinaus alle Parteigenossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute der letzte Tag zur Einreichung für das „Dankeopfer der Nation“ ist. Wer sich bis jetzt noch nicht eingereicht hat, ersucht auch hier seine Pflicht als Parteigenosse, und trägt sich in die Einreichungsliste heute ein. Die Einreichungsstellen waren aus der MZJ zu erfahren.

Kreisführungsausschuss

Freitag, 22. Mai, 20.15 Uhr Redner: Kurjus im „Koburger Hofbrau“.

Bermessungstechniker

Freitag, 22. Mai, im Saal unseres Saales Dorotheenstraße 1, Vorführung über unseren Belegraum. Interessenten können sich an diesem Abend noch anmelden.

Ortsgruppe Lutherlinde

22. Mai, 20 Uhr, im gr. Saal des Reichshofes mit den angeschlossenen Ortsgruppen Dieboldstr., Kaiserplatz, Viktoriapark, Paulsring und Gröblich Kulturabende. Es laufen die Filme: „Was die Star tauft“, „Som Moor zur Ernte“, „Der Schlüssel zum Reich — der Schlüssel zur Welt“, „Lieder durch Island“, „Das Leben unter Eis“, „Lieder zur Harmonika“. Karten find bei allen Politischen Leitern genannter Ortsgruppen zum Preise von 20 Pfg. und an der Abendkasse erhältlich.

NS-Kreisfrauenrat

NS-Kreisfrauenrat, Ortsgruppe Freimühlstraße, Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr, Frühlingsspekt im Söbbergarten-Restaurant, Inb. Kraft.

NS-Frauenrat, Ortsgruppe Gesundbrunnen Freitag, 22. Mai, 20 Uhr, Nichtverleumdung im „Schweizerhaus“.

NS-Frauenrat, Ortsgruppe Rannischer Platz Freitag, 22. Mai, 20 Uhr, Nichtverleumdung im „Häufiger“.

NS-Frauenrat, Ortsgruppe Paul Werder Mittwochsabendveranstaltung am 23. Mai, 20 Uhr, im Köhlerberg-Kaffeehaus. Für Mitglieder ist Teilnahme Pflicht. Frontsoldaten und Mitglieder anderer Frontkämpferverbände als Gäste willkommen.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE - STADT

Dampferfahrt nach Neufchau am Sonntag, 24. Mai. Preis 1 RM. (Kinder die Hälfte).

W F i n g e r w a n d e r u n g e n : 1. Radwanderung nach dem Jägerforst — Preußburg. 2. Bootswanderung Kleinburg — Halle. Der Transport der Wanderer und Boote erfolgt bis Preußburg mit Auto. 3. Wanderung nach der Dübener Heide (auch für Radfahrer). Anmeldungen für sämtliche Fahrten im Kreisamt, Gr. Ulrichstr. 26.

Die Schulungsstager der KDF-Wanderer am 23. Mai wird auf Juni verschoben.

KDF-Sport am Donnerstag

Alle Sportturler fallen am Himmelfahrtstag aus.

Südgau-Einzelmeisterschaft im Schach

Am Sonnabend beginnen als Veranstaltung des Südgaues im Saale-Schachbund (Halle) die Kämpfe um die Gau-Einzelmeisterschaft. Die Turnierleitung liegt in den Händen des Gauleiters Wolfgang Grüneberg, Halle, und des Bezirksleiters Hans Scharrenberg, Ballenstedt. Nach den Vorkämpfen und Ergebnissen der Bezirksmeisterschaften sollen sich der Turnierleitung neben den bekannten halleischen Schachspielern, den Bezirkslegierten, Stadtmeistern Hans Scharrenberg (Lützen), Ernst Habermann (Lützen), Wlly Hofmann (L. Springe) und Errolchier („HSC“), ein Kreis von bewährten Schachspielern der jüngeren Generation, darunter Keffel (Cuna), Dietrich (Merleburg), Hansen (Bonna), Kuhn (Wittenfels), Henne (Reh) und Pfeiffer (Nordhausen). Es wird also zu sehr interessanten Spielen und hartnäckigen Kämpfen kommen.

In Verbindung mit der Gau-Einzelmeisterschaft findet die Ehrung der halleischen Bezirksmeister und Stadtmeister statt, für die u. a. die Stadt Halle, der Verein der MZJ wertvolle Preise gestiftet haben. Das Turnier und die Prämierung finden Sonnabend (22. Mai) und Sonntag (23. Mai) in den Klubräume der „SC „Zurm“ (Schultheiß-Restaurant, Biedersteiner Straße 10) statt.

Von der Leitung des Südgaues wurde zum Bezirksleiter (Halle) Hans Scharrenberg, Halle (SC „Zurm“) ernannt.

Die Schachabteilung des Halleischen Eisenbahn-Vereins hat ihren Beitritt zum Großdeutschen Schachbund bei der Leitung des Südgaues im Saale-Schachbund angemeldet.

Mit KDF nach Nordhausen

Der Stadt- und Saalkreis Halle plant am kommenden Sonntag eine Omnibus-Wanderfahrt nach der alten tausendjährigen Stadt Nordhausen. Früh 7 Uhr startet der Omnibus ab Rudolf-Sordan-Platz. Zunächst wird die Fahrt bis Ilsterungen führen, um dort Deutschlands größter Höhle, der „Beimblet“, einen Besuch abzustatten. Von da aus wird eine 12 Kilometer lange Wanderung durch den alten Stolzberg nach der Raffinerie am Waldgäßhof angetreten. Der helle Wald wird durchwandert bis zur Waldleite im Steigerthal, die zur Halle einlädt. Vom Steigerthal ab wird dann wieder der Omnibus betiegen, der die Wanderer nach Nordhausen führt. Dortselbst werden die Sehenswürdigkeiten der alten historischen Stadt in Augenschein genommen, um dann nach einem Abendbrot im Grünen die Rückfahrt anzutreten, so daß die Wanderer gegen 22 Uhr wieder in Halle sein werden. Meldungen zu dieser Fahrt nimmt das Kreisamt, Gr. Ulrichstr. 26 entgegen.

Tanz am Anfang und am Ende

Das neue Programm des „Wintergartens“

Der „Wintergarten“ übertrifft in der zweiten Maihälfte seinen Gästebereich mit einem ganz neuen und angenehmen Rahmenprogramm. Und man muß schließlich, das Publikum wird von einer kleinen Gruppe von Künstlern einige Stunden ablenken und erhalten und ist begeistert. Mit Tanz beginnt es und mit Tanz hört es auf. Die 2 Herren tanzten entgegengeleitern, und zeigt ihnen humorvollen Fundebestrukt. „Der Eier von Sevilla?“ Und weiter geht es mit Lena Lorenz, einem urkomischen lässigen Original. Schritte der Heiterkeit rufen ihre Imitationen von Frauenzimmern hervor. Ihre männlicher Gegenpol ist Max Leichmann. Mit witzigprühendem Humor konzentriert er den ganzen Abend. Stimmung und Lachen wird herangezogen durch all diese Kabarett-Attraktionen, begeistert geht das Publikum und tanzt freudig demog nach den Klängen der Kapelle Otto Kinnow jun.

Filmabend der Ortsgruppe Moritzburg

Die Ortsgruppe Moritzburg veranstaltete einen wohlgeleiteten Filmabend im „Neumarktschachhaus“ durch. Der Saal war voll besetzt vor allem war die HJ stark vertreten. Als Hauptfilm war „Der Choral von Leuzken“ vorgelesen. Der Ortsgruppenleiter Dr. Leiferling wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß gerade dieser Film mit seinen Geschehnissen sehr nahe ließe, zeige er doch den „Alten Krieg“ als den ersten Diener eines Staates, der rätlos und trotz aller Hindernisse das Befreiungswort Preußens durchführte, wie ja auch unser Führer dies in gleicher Weise für unser geliebtes deutsches Reich als erster Arbeiter des Staates getan habe und noch tue! Außerdem wurde noch ein Film „Kraftfahrt auf Not“ und ferner „Eine Fahrt durch den Süssland“ gezeigt.

Die Ortsgruppe Moritzburg hatte den Filmabend zugleich für die Einreichung in die Listen der SW-Sammlung bereit gestellt, da diese Film mit seinen Geschehnissen ihres Ortsgruppenbereiches in größter Anzahl beilammen hätte. Es kam denn auch ein erheblicher Betrag zusammen, der der SW für die Führerverbände übergeben werden konnte. So fand der Abend einen guten Ausgang.

Telefonische Anrufe nach 24 Uhr

Für dringende und wichtige Meldungen nach 24 Uhr ist die Rufnummer der Schriftleitung der „MZJ“ 33 665.

Beachtet die Regierballons

Es ist wiederholt beachtet worden, daß aufzufindenden im- und ausländischen Regierballons und Kinderluftballons leitens der Bevölkerung zu wenig Beachtung beigegeben wird. In diesen Ballonen, die die Größe eines Kinderluftballons kaum überschreiten, sind oft mit einer Abhängigkeit versehen verpackt auf dem Erdboden liegen, geht der weniger aufmerksame Volksgenosse achtlos vorbei. Meist sind es Kinder, die aus Unkenntnis mit den Ballonreifen, den daran befestigten Apparaten und mit den anhängenden Karten aufgefundenen Ballons spielen und so wertvolles Material vernichten.

Um die im- und ausländische Luftfahrt, die zur Registrierung der Luftführung und Luftwirkung Ballone steigen läßt, in ihren Bemühungen um die Sicherheit der den Luftwegen dienenden Volksgenossen zu unterstützen, ist es Pflicht eines jeden Volksgenossen, ein derartigen aufgefundenen Ballon mit anhängendem Apparat oder anhängender Luftkarte in unbeschädigtem Zustand sofort der zuständigen Ortspolizeibehörde oder dem zuständigen Gendarmereiposten zu übergeben, der dann die Weiterleitung des Ballons oder des Materials unverzüglich veranlassen wird. Besonders wichtig ist, daß Erfinder und Behälter auf die Kinder durch wiederholte Auffklärung zur umgehenden Abgabe derartiger Luftballons einwirken und einen Mißbrauch der Ballonhüllen, der wissenschaftlichen Apparate sowie der daran befestigten Karten verhindern, ganz gleich in welchem Zustande diese aufgefunden werden.

Mittelländmädel auf Grenzfahrt

Auch in diesem Jahre werden im Obergau Mittelland viele hundert Mädel und Jungmädel ihren Heimatgau während der kommenden Monate neu erleben, aber auch über die Grenzen unseres Gauces hinaus sich andere Teile Deutschlands erwandern. Den Ausfall zum Fahren- und Lagerbetrieb des Sommers werden die Wirtshäuser und -fabriken bilden. Vor dieser Zeit, die besonders von allen Führerinnen neu gezeigerten Einladungen fordern wird, führt der Obergau Mittelland gegen-



Aufnahme: Westphalen, A.

Am 23. und 24. Mai, dem Werbe- und Sammeltag des deutschen Luftsportes, werden im ganzen Reich diese beiden geschmackvollen Abzeichen verkauft

Kittchenhaus-Dickspiele

Herbstmanöver

„Jüngling, Jüngling, bringen Sie mit Diener, ein Soldat“. Und der brave Jüngling, der im Saal zu Manndu, bringt dem Herrn von Manndu den Soldat. Aber nichts kann er ändern an dem verteilten Krach mit der Nachbarin, der Theresia Materna, Wirtin des Gutes Wald. Eines Tages aber bekommt das Gut Manndu und auch das Gut Wald Manöver-Einweihung. Dabei passiert es, daß der junge Oberleutnant von Manndu die eine Tochter der feindseligen Nachbarin kennenlernt und sich unrettbar in sie verliebt. Das fiesrige Verhältnis zwischen den beiden Jüngern ist damit natürlich nicht mehr tragbar. Mit viel Lärm und Tränen findet der alte Streit sein Ende.

Ein lustiger Film nach einer Novelle von Ritter-Stolz, zu dem Robert Stolz die Musik schrieb und damit zweifelslos zum Gelingen beitrug. Das Szenario als Josef von Manndu, ein fiesler Gutsbesitzer, dessen Leidenschaft das Komponieren ist, und Ada Witt als energiegeliche Gutsbesitzerin auf Wald, Theresia Materna, seine uns in der genannten Art ein fröhliches, lebendiges Spiel. Hans Schürze als Oberleutnant von Manndu und Jupp Hüfies als Oberst Leuten mit den beiden Töchtern der Theresia Materna, Gull Kanner und Bertie Worell, erfreuen uns durch ihre fröhliche, amantische Art zu spielen. Aber auch Ernst Dumte als Oberst Leuten und besonders Ewald Went als Diener Jüngling, helfen dem Film zum Erfolg.

Mufftabend der HJ

Der Unterbann 136 tritt am Freitag, 22. Mai mit einem Muffabend an die Öffentlichkeit, der im Garten des alten Kampflafes „Hofstraße“, Lindenstraße, stattfinden soll. Die Wortbeiträge, die vom Muffabend des Bannes 36 der HJ unter Leitung von Muffmeister Götze und dem Spielmannszug des Unterbannes 36 ausgeführt wird, bringt im ersten Teil einen Vortrag, im zweiten Teil Musikstück. Die Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung sind bei den Einheiten des Unterbannes und an der Abendkasse erhältlich.



Formfest
Knitterfreie Mattierung

Solange wir Kleidung verkaufen -

werden unsere guten Anzüge und Mäntel auf Roßhaar gearbeitet. Das ist nicht etwa ein Patent, sondern eine Verarbeitungsmethode, die bei jedem guten Kleidungsstück vorgenommen wird. So selbstverständlich es ist, daß unsere Anzüge Knopf u. Knopflöcher haben, so selbstverständlich ist auch die Roßhaarverarbeitung auf Formfest.

G. Assmann

Das Haus der Tradition und des Fortschritts / Halle, Gr. Ulrichstr. 40

Ein Fest der Natur

Ulricke Bräuche am Himmelfahrtstage

Schon früh feierte die Kirche mit großer Kraft das Wort der Evangelien vom Delberg aus den Himmel gefahren war. Am heiligen Gottesdienst nach die Luftfahrt sinnlich wiederholt, und noch im sechzehnten oder sechszehnten Jahrhundert hören wir von den großen Himmelfahrt-Spielen, die vom Morgen bis zum Abend fast den Gläubigen im Gottesdienste hielten.

Die Kirche hatte verstanden, am vierzigsten Tage nach Ostern ein fest „dogmatisch“ zu nennendes Fest der Erinnerung zu feiern; sie hatte ausdrücklich im Beweisen an das Wunder des allmächtigen Herrn Jesus den Tag als ein „Herren-Fest“ herangezogen und an Bedeutung ihn den höchsten Kirchenfesten gleichgestellt.

Im südlichen Europa, das rein katholisch geblieben war, mögen Aeltern und das Festes sich fast unverändert erhalten haben, dort mögen auch seine alten Bräuche und Spiele noch mehr lebendig sein. In den nördlichen, germanischen Ländern ist dies Fest wie auch manch anderes bald seines ursprünglichen Charakters zum Teil entsetzt worden und dafür eingebogen worden in einen Kreis älterer, überkommener Vorstellungen.

Die Wälder des Nordens hielten fest an alten Frühlingsbräuden...

Überliefert waren Wetterbräude, Opfer für Ausaat und Ernte der ersten Früchte, Besprechung von Fruchtbräuden für alle Tiere!

Die Kirche, kühnig bedacht auf den Ausgleich ihrer Lehre mit den Bräuden des Volkes, erweiterte die Bedeutung des Festes, aus der Erinnerung, daß an jenem vierzigsten Tage nach Ostern ein fest „dogmatisch“ zu nennendes Fest der Erinnerung zu feiern; sie hatte ausdrücklich im Beweisen an das Wunder des allmächtigen Herrn Jesus den Tag als ein „Herren-Fest“ herangezogen und an Bedeutung ihn den höchsten Kirchenfesten gleichgestellt.

Die Kirche, kühnig bedacht auf den Ausgleich ihrer Lehre mit den Bräuden des Volkes, erweiterte die Bedeutung des Festes, aus der Erinnerung, daß an jenem vierzigsten Tage nach Ostern ein fest „dogmatisch“ zu nennendes Fest der Erinnerung zu feiern; sie hatte ausdrücklich im Beweisen an das Wunder des allmächtigen Herrn Jesus den Tag als ein „Herren-Fest“ herangezogen und an Bedeutung ihn den höchsten Kirchenfesten gleichgestellt.

Und nun sah ich die Strahlenenden, in denen ich vor mehreren Jahren gestanden hatte, ein

ten Tage nach Ostern Christus mit der Schär seiner Jünger auf den Delberg gerabert war, wo sein Leiden begonnen und mit der Himmelfahrt geendet hatte, entwickelte sich rasch ein neuer, dem Volke näherer Brauch:

Wir hören, daß Segens- und Witterpropheten über Flur und Felder gehen, daß an diesem Tage Saaten und Herden kirchlichen Segens empfangen, daß am Himmelfahrtstage für Ernte und Wetter gebetet wurde.

Das eigentliche kirchliche Fest für das Wunder der Himmelfahrt trat langsam zurück hinter der Feier der großen Prozession für die Erde und ihre Geschicke. Aus einem Fest in der Kirche war ein Fest in der Natur geworden...

Es sollte jeweils auf einen Donnerstag fallen! An einen Tag also, der einst dem Gotte Donar geweiht war. Donar, dem Hüter des Feldes, dem Herrn des Waldes, dem Gott des Wetters und des Windes...

Was an Volksbräuden noch lebendig sein mag, das hat in dieser Erinnerung wohl seinen Ursprung. Es sind die Wetter- und Witterpropheten über Acker und Wälder, über Felder und Flurzeilen.

Wenn es an Christi Himmelfahrt regnet, so wird der Himmel volle vierzig Tage es regnen lassen. Im Himmelfahrt oder Wälders- und Sommerfesten, dann wird eine Reihe warmer und schöner Wochen folgen. An Himmelfahrt ein Gewitter, das bedeutet Unglück. An diesem Tage soll man auch nicht auf dem Felde arbeiten, man soll auch nicht im Freien sein...

Und war sein Haus auf jenen Fall vor bösen Folgen eines Unwetters schützen möchte, der soll nun an den Fingern der Kirche gewisse Zeichen von Verhängnis nicht zeigen... Werdetüpfel erstickt durch beschworene, harmlose...

Wir pflegen zu diesem Zweck ein Bismut anzubereiten, auf dem man den Wald kreuz und quer bei der Suche nach dem edlen Kraut durchgibt.

Waldmeister hat, wenigstens in Ostpreußen, die Eigenschaft, im moorigen Bruchwald zu hulen, zwischigen Eichen und Kreuzbäumen. Man kann also zu gleicher Zeit ein Schiegegewehr für Großwild und hohe Stiefel gegen Schlangengift mitnehmen, auch Alkohol, für den Fall, daß man gestochen wird, oder zum Verreiben des Wessers, wenn man den ganzen Tag weder Eß- und Kreuzbäume noch Waldmeister sieht. Damen freilich sind im allgemeinen weder für Schiegegewehr noch für Kanonenkiesel, sie ziehen lieber weiße Schuhe zu weißen Kniebänken an, und einpelhaft durch den Wald zu schweben.

Die Mittelglieder des Bismuts hegen sich also hoffnungslos auf die Suche, wie die Romaniker auf der Fahrt nach der blauen Blume oder wie der Jünger Nale auf die Jagd nach dem Kräufler Niesmittel.

Mooriger Bruchwald wird nicht nur von Waldmeister, sondern auch von Mäiden be-

stimmten. Und im Austausch zwischen alten germanischen und neuen christlichen Gebräuden, in der wechselseitigen Bezugnahme des einen auf das andere hat sich die neue Form des Himmelfahrtstages gebildet.

Mit dem Dogma schwand für viele auch das Wunder, und mit dem Wunder ging der Segen verloren. Das Fest der Himmelfahrt hatte zu seiner Zeit die symbolische Nähe und Verständlichkeit anderer Kirchenfeste, wie z. B. Weihnachten oder Ostern, erlangen können — nach der Reformation und in den letzten Jahren der gebundenen Schulkinder schwand rasch seine allgemeine Bedeutung. Es blieb ein kirchlich, zuweilen auch ein gesellschaftlich „Feiertag“, aber es war keine „Feier“.

Und es ist wohl nur ein seltsamer Zufall, daß eine neue „Belebung“ dieses Tages nun gerade durch säkularistische Eristen erfolgt. Der Tag der Prozessionen wurde zum Tag der Ausflüge! das „Herren-Fest“ ward zur „Herren-Partie“...

Die Waldmeisterbowle

Don Maré Stahl

Man singt vom Wein, vom Sekt, vom Bier, sogar vom Mineralwasser, von der Bäume nie beschränkt sich höchstens auf die Bekanntgabe von Rezepten. Das heißt Rezept also zum Ansehen von Handbuche ist: Man nehme Waldmeister.

Woher nehmen? Auf dem Lande, wo einem auslagen die Früchte des Feldes in dem Mund wachsen und wo man es doch gar nicht nötig hat, an den blühenden Eichen zu denken, bereit ist sich aus lauter Bequemlichkeit nicht zum nächsten Gemeindefeld oder Delfestellen — sondern in den Wald.

Wir pflegen zu diesem Zweck ein Bismut anzubereiten, auf dem man den Wald kreuz und quer bei der Suche nach dem edlen Kraut durchgibt.

Waldmeister hat, wenigstens in Ostpreußen, die Eigenschaft, im moorigen Bruchwald zu hulen, zwischigen Eichen und Kreuzbäumen. Man kann also zu gleicher Zeit ein Schiegegewehr für Großwild und hohe Stiefel gegen Schlangengift mitnehmen, auch Alkohol, für den Fall, daß man gestochen wird, oder zum Verreiben des Wessers, wenn man den ganzen Tag weder Eß- und Kreuzbäume noch Waldmeister sieht. Damen freilich sind im allgemeinen weder für Schiegegewehr noch für Kanonenkiesel, sie ziehen lieber weiße Schuhe zu weißen Kniebänken an, und einpelhaft durch den Wald zu schweben.

Die Mittelglieder des Bismuts hegen sich also hoffnungslos auf die Suche, wie die Romaniker auf der Fahrt nach der blauen Blume oder wie der Jünger Nale auf die Jagd nach dem Kräufler Niesmittel.

Mooriger Bruchwald wird nicht nur von Waldmeister, sondern auch von Mäiden be-

stimmten. Und im Austausch zwischen alten germanischen und neuen christlichen Gebräuden, in der wechselseitigen Bezugnahme des einen auf das andere hat sich die neue Form des Himmelfahrtstages gebildet.

An die Entfernte

Von Nikolaus Lenau (1802—1850)

Diese Arie pflegt ich hier, in der fremden Ferne; liebes Mädchen, dir, die bräutlich ich je, an!

Doch wie ich zu dir mag sich nicht wie ein Pfeil, denn die Arie hängt darin, wenn die Arie ein.

Sie soll weiter sich ins Land dich von Fische wegen, als sich blühend in der Hand läßt die Arie tragen,

oder als die Magdalfalk seine bringt zum Neie, oder als ihr süßer Schall wandert mit dem Weie.

Morgenland zur Abendstunde

Von Hermann Linden

Viele Länder habe ich bereist. Einige der ausgeführten Reisen werden einmal bleiben; etwas Unveränderliches. Eine der großen schönen Städte, die ich bereist, um sie gewiss nie mehr im Leben zu besuchen, war wie ein erhabener Traum; ein Traum in Weiß, Blau und Gold — eine Stadt im Morgenland.

Die Stadt sah ich wieder. Im Kino. Das Kino ist die herrliche Waise der Erinnerung. Gegenstände, Briefe, Bilder, alles dies bleibt wohl vorhanden, während die Schatten auf der Leinwand vergehen — aber die Schatten sind mehr als Schatten. Die Wiederholung der Wirklichkeit scheint das törende Bild.

Es war mehr als die Vorführung eines Kulturfilms, für mich wenigstens, für mich war es die Wiederholung eines Erlebnisses, mit dessen Wiederholung ich nie gerettet hatte.

Die Erinnerung war mir plötzlich auf eine noch nie getratene Weise, es schien mir, als sprängen elektrische Funken durchs Blut und ich müßte mich mit Gewalt beherrschen, um nicht meine Nachbarn stören zu lassen. Das war es also wieder, die Stadt im Morgenland! Nur auf verpöbelten Dächern fand ich die Sonne funkeln, nur diese Stadt hat Wälder von solch eleganten, soft majestätischen Schwung. Die Glut des Orients brütete in den schlauernden Mäulchen, in den Bewegungen der Menschen, im Ausdruck der großen, dunklen Augen. Die Stimmen tönten, wir, schnell und lärmend durch enge Krämergassen.

Und nun sah ich die Strahlenenden, in denen ich vor mehreren Jahren gestanden hatte, ein

unerschütterlicher Zuschauer des fremden Lebens. Die Hände lag ich, auf denen ich regungslos gebot hatte, um zu vergessen ins tiefe Meer zu faren, in dessen blauer Tiefe das weiße Janderbild der Stadt sich gaudelnd spiegelt. Die Bilder vom Ufermarkt erschienen und ich sah, daß sie hätte ich gelassen und meine gelassenen Nachbarn in den Arm geschrien — ich sah sie, die kleine, grauzige, hüterische Dichterin an der Ecke.

Noch immer lag sie unter dem großen, bronzenen, leuchtenden Bräudenlöwen und der Film verweilte im Interesse der Wälder, der Stadt, die ich nicht mehr sehen zu lassen, daß das Mädchen noch immer so jung aussah wie damals, ein Kind noch — aber täuschte ich mich und das Kameratill überglänzte den schwarzhaarigen Kopf? Sie hätte ich gehabt, die entsetzliche Arie, noch damals wiederzusehen und diese Stadt noch einmal zu erleben in solch realer Vision, mit Bildern, welche die Seele der Stimmen tollends plötzlich machten: Magie des körperlichen Tonfalls.

Das die Erinnerung bald wieder fort wurde, der Saal wieder hell, die Nachbarn herant getrieben — ich sah und hörte es nicht, den Reiz des Tages lebte die Stadt in mir, als hätte ich sie einige Minuten zuvor verlassen, sie gerade in der schmerzhaften Erinnerung und die schimmernden Augen, Runzeln und Tüme der Gebäude gezeichnet sich noch am Horizont ab.

Das Unwiederbringliche — im Kino wird es nochmals Ereignis!

Ich bin wirklich neugierig auf ihn!

Während Herzig ihre letzten Großen zusammenpackte, um einen Blumenstrauß für Lenas Atelier zu kaufen, taute der D-Jag durch die Ebenen, der das junge Paar heimwärts trug.

Lenas lag, die schlanken Beine hochgestemmt, auf den Wäldern und lächelte aus schmalen Augenblinchen. Herzig war, der neben ihr sah. Der Bildhauer hielt ihre Hand in einem drücken und sah sie an, als wäre er das Wunder ihres Blickes nicht lassen. Draußen flogen Wälder und Seen vorbei, Kirchtürme und Windmühlen, aber Herzig sah nichts als die Blasse, in Zurückheit erstarrte Gesicht seiner Geliebten.

Alles war wie ein Traum: Das er sich die Elbin von den Bergen geholt, ihr verfallen war auf Leben und Tod, ganz wie in den alten Sagen, daß sie getraut worden waren in aller Eile und Heimlichkeit. Dann hatte er Lenas auf den Arm genommen und den Berg hinaufgetragen wie einen köstlichen Schatz.

Rund künzten Wunder auf Wunder über Herzig herein. Er konnte sie nicht alle sehen, nie pelchene Städte tanzen vor den Fenstern, aber Herzig sah nur das Gesicht seiner Geliebten, das klar aus den Rippen leuchtete, wie ein heller, fremder Stern, mit dem man nie bekannt wird. Sie war ihm angezogen, er hielt ihre Hand in seinen Fingern, und doch war ihm, als könne sie ihn nicht begleiten und mit dem Rauch davonfliegen, wie die rote Fege in seinem Gelangsbuch.

Lenas sah sein Gesicht, das trockne Profil, den edlen, lebensschafflichen Mund, und eine heiße Glühwelle rann durch ihren Körper. Dann schloß sie die Augen, und die Wälder sangen in ewigem Rhythmus: „Ach bin glücklich, glücklich, glücklich.“ Ach liebe Dich, liebe Dich, liebe Dich, liebe Dich... „Hörst Du Bunge?“ Ich bin glücklich in ihrem wunschvollen Traum. Sie hörte das Knistern von Papier und erkundete ein großes Selbstgefühl, dessen Festschwärze Herzig ihr unter die Nase hielt. Angefetzt wandte sie den Kopf ab.

„Magst Du nicht?“ fragte Herzig Lenas. „Ich bin wirklich neugierig auf ihn!“

Während Herzig ihre letzten Großen zusammenpackte, um einen Blumenstrauß für Lenas Atelier zu kaufen, taute der D-Jag durch die Ebenen, der das junge Paar heimwärts trug.

Lenas lag, die schlanken Beine hochgestemmt, auf den Wäldern und lächelte aus schmalen Augenblinchen. Herzig war, der neben ihr sah. Der Bildhauer hielt ihre Hand in einem drücken und sah sie an, als wäre er das Wunder ihres Blickes nicht lassen. Draußen flogen Wälder und Seen vorbei, Kirchtürme und Windmühlen, aber Herzig sah nichts als die Blasse, in Zurückheit erstarrte Gesicht seiner Geliebten.

Alles war wie ein Traum: Das er sich die Elbin von den Bergen geholt, ihr verfallen war auf Leben und Tod, ganz wie in den alten Sagen, daß sie getraut worden waren in aller Eile und Heimlichkeit. Dann hatte er Lenas auf den Arm genommen und den Berg hinaufgetragen wie einen köstlichen Schatz.

Rund künzten Wunder auf Wunder über Herzig herein. Er konnte sie nicht alle sehen, nie pelchene Städte tanzen vor den Fenstern, aber Herzig sah nur das Gesicht seiner Geliebten, das klar aus den Rippen leuchtete, wie ein heller, fremder Stern, mit dem man nie bekannt wird. Sie war ihm angezogen, er hielt ihre Hand in seinen Fingern, und doch war ihm, als könne sie ihn nicht begleiten und mit dem Rauch davonfliegen, wie die rote Fege in seinem Gelangsbuch.

Lenas sah sein Gesicht, das trockne Profil, den edlen, lebensschafflichen Mund, und eine heiße Glühwelle rann durch ihren Körper. Dann schloß sie die Augen, und die Wälder sangen in ewigem Rhythmus: „Ach bin glücklich, glücklich, glücklich.“ Ach liebe Dich, liebe Dich, liebe Dich, liebe Dich... „Hörst Du Bunge?“ Ich bin glücklich in ihrem wunschvollen Traum. Sie hörte das Knistern von Papier und erkundete ein großes Selbstgefühl, dessen Festschwärze Herzig ihr unter die Nase hielt. Angefetzt wandte sie den Kopf ab.

wohnt. Sie hulen im feuchtmatten Modder und haben herrlich junge Wäldertritter und amagone im Frühling herübergebracht, die sich voller Augenblinchen mit schwarzen Kernen auf die Eindringlinge türten. Als und zu zeit ein Schrei durch den stillen Wald von einer der weiblichbunten Damen ausgehoben, der Schrei verlor sich in dem schwebenden Grund, gegen den heller Regenbogen mit schwarzen Kernen auf ruppigen Braucherranten, und dem Waldmeister ist immer noch nichts zu sehen.

Die Teilnehmer des Bismuts haben allerhand Sträuße in den Händen: Taubnelk, Hirtendistelkraut, Sauerleie, Anemone, alle grüne Kräuter mit weichen Blüten, man könnte ein ganzes Herbarium damit füllen, nur leider ist Waldmeister nicht darunter.

In der unbekanntem Delfestellenanbahnung kostet ein Bündel Waldmeister zwanzig Pfennige, auf dem Bismut wird geopfert: Ein Paar weiße Schuhe für drei Markt, ein Paar graue Strümpfe zu einer Markt, ein Paar weißer, dazu kommt der Preis für Kanthäfen für ein weißes Kleid und ein Mittel gegen Mäulchen. Aber man kauft nicht Waldmeister zur Bowle, wenn man sich umjocht und so bekommen haben kann.

Die Krönung des Bismuts liegt in der Waldmeisterbowle. Die Teilnehmer legen zu Hause grün und schillernd im Eisenerz an, warten auf den Waldmeister, den die Bismutteilnehmer bringen werden. Das Eis schmilzt

Wir können uns keinen Wiederaufstieg des deutschen Volkes denken, wenn nicht wieder ersticht auf die deutsche Kultur und vor allem die deutsche Kunst!

Adolf Hitler

und der Wein wird warm, die Jubelnde geliebten schlafen langsam ein. Die Bismutgäste kommen still und lautlos und schlafen, ohne gesehen zu werden, beidenseitig zur Sinterz herein. Sie legen die Bündel von Sauerleie und Taubnelk auf den schillernd und schillernd in den Garten. Die Eisengelassen ermahnen, betrautend traurig die Fluta des moorigen Bruchwaldes und schneidend leuchtend drei Zitronen in Seibeln — zu einer feinen Ente.

„Gestern hat sie sich richtiggehend verliebt“, mit Trauring und allem was dazu gehört, sagte Mittenweg herzerlich, daß seine Mäulchen nicht härter einschlug, „und dann werdet ihr glatt auf den Rücken fallen, wenn ihr erkrankt, mit wem!“

„Bei Lenas fällt man nicht so leicht auf den Rücken, so ist man immer an allerlei gewöhnt!“

„Na, wer ist es denn?“ schloß eine bide Journalistin mit Herzensinn.“

Mittenweg machte erst eine Pause, um die Spannung zu erhöhen, und sagte dann, als er alle Augen auf sich gerichtet sah: „Ein Bauer aus dem Bären getretet. Ja, heißt Euch vor: Sie hatte die Absicht, die Ladiger Nordwand zu betreten. Das ist eine der gefährlichsten Touren. Sie ist ohne Führer losgegangen — so mit nichts, ihr nicht!“

„Sag Lenas!“ schloß die Journalistin.“

„Sie ist ja auch eine glänzende Bergsteigerin!“ meinte der Schaulpieler.“

„Ja, aber die Ladiger Nordwand im Karwendelgebirge allein betreten zu wollen, das ist doch der reiste Wahnsinn!“

„Erhaben und sie schon bald befehlungslos in der Hand gelassen.“

„Und ihren Lebensretter hat sie geheiratet“, rief Wäldchen, das Mäulchen, und strahlte vor Exultation über ihr rundes Gesicht. „Ach, wie!“ fuhr sie fort, „um seine Gemüthsproben verdammend vor Vergnügen zu einem braunen See... ich hatte sie hat es nur getan, um ihre Freunde zu verblüffen.“

„Nein“, erklärte Mittenweg, „ich glaube, diesmal ist Lenas wirklich verliebt.“

„Ausgeschlossen! Kann sie gar nicht!“ sagte der Schaulpieler.

Fortsetzung folgt

Sinn des Kraftfahr-Geländesports

Eine Nachbetrachtung zur Huy-Geländefahrt

Von Obersturmführer Pfefferkorn

Wer am letzten Sonntag durch das Gelände...

Nach der mehrtägigen Fahrt war dieser Sport...

Ein einziger ununterbrochener Kampf...

Eine Moralisierung führt ihn links von der Straße...

Die nächste Prüfung verlangt ein Fahren...

Diese Kameradschaft gibt es überall. Die...

gehellten Ergebnisse der Huy-Gelände- und Orientierungsfahrt...

Von hohen Wagen und sechs Motorradfahrern...

120 Modellbauer am Start

Heute Segelflug-Modell-Wettbewerb des DLV und der MNZ

Der gemeinsam von der Ortsgruppe Halle des Deutschen Luftsport-Verbandes...

Luftsport tut not

Am 23. und 24. Mai wird der Reichsluftsportführer...



Luftaufnahme: 1935/36-Modellbau

Den Auftakt für die Wiesbadener Motorsportkämpfe bildete der Start...

mit Beifahrer Obersturmführer Langhammer: goldene Medaille...

Ferner erhielten als beste Fahrer ihrer Klasse...

Mitarbeiter des Gauführers

Gauführer Dr. Müller, Weimar, hat mit Zustimmung...

Nach einer antiligen Bekannmachung hat Gauassammler...

Ämliche Bekanntmachungen

Kreis Saale - Jagdamt Leitzschkeitz: Der wachhabende...

Bezirk Halle-Merseburg - Jagdamt Radipol: kommenden Sonntag...

Kreis Anhalt - Jagdamt Fußball

Der Gauamteiler 1. Sportverein ist im Wettbewerb...

Der Gauamteiler 2. Sportverein ist im Wettbewerb...

Der Gauamteiler 3. Sportverein ist im Wettbewerb...

Sport-Vereinsnachrichten

Halle-Sportverein 98: Die für den 23. morgige...

Halle-Sportverein 1933: Wettkampfsieger...

Wernitztal: Die 1. Fußballspiel...

Berliner Börse table with columns for Reichsbank-Diskont, Steuerscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Kreditanstalten.

Land- und Stadtschaffeln, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte table.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurs table with columns for Reichsmark, Reichsbank, and various exchange rates.

Eine Stadt liebt ihren Sohn

Wiehe im Unstruttal feiert Leopold von Ranke's fünfzigsten Todestag

Wel Geistesgröße und Genie haben über dem deutschen Land einen unsterblichen Namen errichtet, der weithin kräftig und leuchtet. Wie leben wir in seinem Schatten, einige gehen in ihm umher, zuweilen aber auch steht aus der Menge ein junger Baumeister auf, schreitet die Stufen der himmelumwehnten Höhe empor und wertet mit neuem Gedanken am eigenen Dom, der da heißt: das geistige Deutschland.

Wir leben in Tälern und Niederungen und das ist gut so, da bleibt uns der sehnsuchtsvoll verlangende Blick nach den Gipfeln. Er hilft unseren Glauben und gibt uns Kraft, er hilft den jungen Geistes die Zweifel, er hilft anspornen und vorwärtstreiben, die ihnen die Staffel geben und den Mut die ganze Schwere des Schicksals freudig zu tragen. Und wiederum sind es dann einige in neuer Generation, die viel Höhe durchschneiden, viel Tiefe erschauen und deren Leben haut und



Das alte Rathshaus des Städtchens Wiehe im Unstruttal ist durch einen Umbau noch schöner geworden. In ihm wird das Ranke-Museum eine neue schöne Stätte

welch dann am Dom. Wir aber haben den Alltag und haben den Tagelohn, wir wissen den Dom hoch über uns und haben den Blick auf die tägliche Pflicht. Wenig bleibt uns zur Einsicht und Zeit zum Betrachten des kunstvoll gegliederten Mauerwerkes. Wir brauchen Urlaub und Zeit und Feier um nachzusinnen und einmal wieder zu denken: Das war ein Meister.

Das kleine Landstädtchen Wiehe im Unstruttal feiert in diesen Tagen den fünfzigsten Todestag seines großen Sohnes Leopold von Ranke, der als neunzigjähriger Mann am 23. Mai 1886 in Berlin verstarb. Mit Fest- und Feiernunden, mit Abendmusik und einer Ausstellung hebt sich das stille Städtchen für einige Tage weit über die Grenzen der engeren Landschaft empor und ruft den Namen eines Gelehrten in die Welt, der ein Künstler war, weil sein letztes Werk immer die geistige Durchdringung des Zeitlichen war und weil er über alle Einzelforschungen hinaus stets den Zusammenhang mit dem Ganzen im Auge behielt. Die Hauptstadt ist immer, wozu wir handeln, Menschheit, wie sie ist, erklärlich oder unerklärlich, das Leben des einzelnen, der Geschlechter, der Völker, zuweilen die Hand Gottes über ihnen.

Sicher ist es gut, die Landschaft aufzusuchen, die solcher Weisheit Heimat war. Vielleicht lebt in dem stillen Städtchen noch mehr als eine Erinnerung. Vielleicht leben Menschen an diesem Ort, die wahrhaft Kinder des Geistes sind.

Es ist ein schöner Maienitag. Wir fahren durch weite fruchtbare Ebenen, durch prachtvollen Wald, die Fiegelebaer Forsten, überqueren die Unstrut und kommen vom Norden her in das Landstädtchen, das nun in diesen Tagen viel fremde Menschen sehen soll. Still ist es auf den Straßen des lauberen, mehr als 2000 Seelen zählenden Ortes. Wir stellen unsere Wagen auf den alten Platz in den Schatten der Kirche und bummeln durchs Städtchen. Hier und da sieht wohl die Neugier aus dem Fenster, sonst aber ist kein Mensch, kein Tier und kein Gefährt strakauf, Krabab zu sehen. Ein richtiges Landstädtchen ist es, eine gewisse Behäbigkeit, vor allem Zucht und Sauberkeit, leben uns an. Hoch über dem Städtchen steht die Burg, das Schloß. Wir laßte es in der Sonne und im Duft des

blühenden Grüns, im jungen hellen Raub der Räume. Wir suchen Erinnerungen an einen Namen, den wir nicht aussprechen wollen. Bald aber schon entdecken wir unter einem hellen breitgemalten Schild eines Kaufmannstabes klein und unscheinbar die Worte: „Ranke-Haus“. Erstaunt verweilen wir. Auf Merkwürdigkeiten waren wir in diesem nüchternen Städtchen nicht mehr gefaßt. So profanisch aber haben wir uns die Begegnung nicht gedacht. Wir betrachten die Schaufenster, Schaustellungsgegenstände, eiserne Ofen und Gefäße jetzt das eine, das andere ist mit Alttrappen der Kolonialwarenindustrie vollgestellt. Lieber guter Mann, hier wurde Herr Ranke geboren. Wir denken es nur und treten stumm in den Laden in dessen Halbdunkel zwei Hausfrauen mit dem über den Ladentisch gebeugten freundlichen Kaufmann ein. Plauderfröhlichen halten. Die Türglocke schellt und Schoppert, ich gehe langsam Schritte durch die reich verstellten weiten Räume und sehe mich krumm um. Ich denke nach, ja, so ist es, wo einst die Wiege eines geistigen Mannes stand, steht nun eine Springenone oder ein Häfchen mit Gewürzgurten, da werde ich Fremdling schon eifrig begrüßt. Das Plauschen wird unterbrochen, der Kaufmann im weißen Kittel fragt nach meinem Begehrt und ich — ja, ich bin verloren und denke an Ranke, der doch „die Wiege der Weltgeschichte aufgefunden“ hatte. Doch ich bestimme mich und frage langsam: „Sagen Sie, warum wohl heißt dies Haus hier Ranke-Haus?“ „Ja, sehen Sie“, sagt man mir, „hier wurde der Geschichtsschreiber geboren.“ „Hier...“, sage ich noch und sehe mich um. Dann bedanke ich mich für die freundliche Auskunft und für die Erläuterung, daß sich sonst nichts an Erinnerungswert im Hause befindet, ein Besuch im Ranke-Museum des Rathauses aber verlohnt und geht etwas beklimmert von dannen.

Ich schau mir das Rathaus an, es wird gerade neu und sauber hergerichtet, eifrig schafft man, bis zum Feiertag soll alles fertig sein. Noch habe ich keinen Mut, einzutreten. Ich bummle die Straße zur Kirche zurück, versuche einzudringen, erhalte aber, da die Tür verschlossen ist, von einem hohlgängigen Manne die Wohnung des Küsters genannt. Juno gehe ich in eine Papierhandlung und will Literatur über die Stadt ersehen. Ein kleiner Stöff, er kann gerade über den Ladentisch sehen, trägt einen Querbinde und ist so sicher selbst in Kost und Logis wie er geistig guttao Freitag Büchern zu entschlüsseln scheint, ruft den Chef. Das dauert lange. Endlich erscheint der, fragt nach Begehrt und trifft dann keine Anordnung. Er wendet sich wieder seinem Zimmer zu, durch dessen offene Tür ich Verstehe der Effektenkammer dem Kaufpreiser entquellen höre. — Ein gerühmtes Leben ist im Städtchen. Doch auch der Fortschritt ist da. Für acht Mark kann ich Rantes ganze Preussische Geschichte in acht Bänden antiquarisch kaufen. Ich erlaube, daß Wiehe ein Jahr ältes Städtchen ist, wohl an die 1000 Jahre alt, das Otto III. die „königliche“ Stadt an das



Bildnis Leopold von Ranke von Julius Schrader 1868 gemalt, im Besitz der Nat.-Gal. Berlin

Kloster Memleben verlehnte, daß Landgrafen und edele Herren den Ort verpflanzten, daß Feuersbrunst und Pest im Städtchen waren, daß 1815 die Einverleibung in Preußen vorgekommen wurde und daß die Ortshaupt 1910 weniger Einwohner als 1882 hatte und daß schon damals der heutige Stand der Einwohnerzahl erreicht war. Zugleich aber ist das Städtchen bekannt, so heißt es, als Geburtsort der Geschlechter Ranke. Nun weiß ich erst, daß Leopold ein Bruder hatte.

Auch die Kirche beherbergt keine Altartümer oder wertvollen Erinnerungshilfen, trotzdem der freundliche Küster als Glasermeister unter einem Spruchschilde „Ora et labora“ arbeitet, weiß er mir nichts von Ranke zu erzählen. Das Städtchen scheint den eigenen Sohn nur wenig zu kennen. Der Bürger-

meister hat eine Erklärung dafür: Die Familie Ranke ist in Wiehe nicht mehr heimisch. Nachkommen Leopold von Rantes heißen zwar noch geringen Grundbesitz, doch ist er verpachtet. Reht zur Feier aber kommen sie aus allen Teilen Deutschlands und werden eine Art Familientag abhalten.

Freundlich geleitet mich der Bürgermeister ins Rathaus, das jetzt so schön und hell wird, und er zeigt mir die Erinnerungshilfen und Reliquien. Morgen schon werden sie feillich und anschaulich aufgestellt sein: die Bücher aus der Jugend des Gelehrten, die Sammlung der eigenen Werke, die Manuskripte und Briefschaften, die Aben, Diplome und Ernennungsschreiben, die Photographien und Tagebücher, die Kupferstiche und Bilder. Ein Schreibstisch, der einst dem Turnvater John gehörte und durch Rantes Bruder an Leopold kam, wird besonders geschätzt. Auch Mastenabzüge und Abformungen der Hände sind vorhanden. Alles das soll mit den Bildern des Vaters, Sultizrat und Abvokat Gottlob Ranke, und der Mutter feierlich aufgestellt werden. Das 1806 schon errichtete Denkmal unter den Platanen neben dem Rathaus wird neu bekrönt werden und am Ranke-Haus wird eine Erinnerungstafel angebracht werden. Mit einer dreitägigen Feier ehrt die Stadt den gelehrten Mann, der in Schulporta die Schule besuchte, an der Universität in Leipzig studierte, viel Förderung und Hilfe erhielt, die Geschichte der Päpste, die Geschichte der Reformation, eine Englische Geschichte, eine Französische Geschichte, zwölf Bücher Preussischer Geschichte und eine unvollendet gebliebene Weltgeschichte neben vielen kleineren Arbeiten schrieb. Darüber hinaus aber liegt die Bedeutung Rantes, den mir eine Frau in Wiehe den Geschichtsschreiber nannte, in der seiner Zeit neuartigen Methode der Forschung. Eine ganze Schule deutscher Historiker wurde von Ranke begründet. Die ganze Reife und Weisheit menschlichen Geistes liegt in den Worten, die der Gelehrte 1877, als er schon lange hochgeehrt und geehrt war, an Bismarck schrieb: „Ich habe immer gedacht, daß der Historiker als werden muß. Er muß viel erleben und der Gesamtentwicklung einer großen Epoche anwohnen, um seinerseits fähig zu werden, die früheren Zukünfte zu beurteilen.“

Vielleicht aber auch liegt in dieser Weisheit noch ein wenig von der Stille und der Klarheit eines geordneten Lebens in den Mauern der kleinen Stadt Wiehe im Unstruttal. Ulf Dietrich.



Die Eltern Leopold von Rantes nach einem zeitgenössischen Scherenschnitt, der sich im Ranke-Museum der Stadt Wiehe befindet



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.)
Die „N. Z.“ erscheint wöchentlich 7mal. — Verlagsmotive
der „N. Z.“ sind: Förderung der deutschen Kultur, Ver-
stärkung der deutschen Wirtschaft, Bekämpfung der
Fremdwirtschaft. — Abbestellung monatlich 1,20 M.,
vierteljährlich 3,60 M., halbjährlich 7,20 M., jährlich
14,40 M. — Postamt Halle, Postfach 210. — Abbestellung
an den Verleger, Postfach 210, Halle (S.).

Die N. Z. ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Be-
weiser der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Be-
zirksverbände. — Für unentgeltlich und unentgeltlich eingereichte Be-
richte wird keine Gewähr übernommen. Bericht und Schrift-
leitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47, Fernruf 276 31.
Abbestellungsstellen überall im Gau. Reichsdruck Halle 2454.

Bolschewistischer Agent vor der Aburteilung

Süd-Amerika-Putschist Prestes kommt vor ein Kriegsgericht Auch ein ehemaliger SPD-Reichstagsabgeordneter beteiligt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Buenos Aires, 21. Mai. Der Mos-
kauer Agent, Louis Carlos Prestes, der im
vergangenen Jahre verurteilte Putschführer in
Südamerika organisiert hatte und
der nach dem misglückten bolschewistischen
Putsch in Pernambuco und Rio de
Janeiro aus Brasilien flüchten mußte, und
der später betrogene an den kommunisti-
schen Staatsstreich-Plänen in Uruguay
beteiligt war, die schließlich zur Ausweisung
des bolschewistischen Elementes in Montevideo
führten, wird sich im Saal des hier wochen-
langem Militärgericht in Buenos Aires
zu verantworten haben.

Nach in Argentinien hat dieser gefährliche
Moskauer Agent den roten Aufstand geführt,
entgegen der mit fallenden Papieren
über die Grenze gekommen.

Bei dem bevorstehenden Prozeß wird jedoch
auch der Putsch in Rio de Janeiro verhandelt
werden. Es dürfte unseren Lesern noch in
früherer Erinnerung sein, daß sich das Luft-
schiff „Graf Zeppelin“ wegen der Revolte
in Pernambuco über 24 Stunden länger als
vorgesehen in der Luft halten mußte, bis der
Aufstand zusammengebrochen war und damit
dem Luftschiff keine Gefahr mehr drohte.

Neben Prestes als Hauptangeklagten
werden sich noch zu verantworten haben die
Geleiteten und Sekretärin von Prestes und
Harry Berger, der früherer kommunisti-
sches Mitglied des deutschen Reichstages
war und dessen Name mehrmals in Zusammen-
hang mit kommunistischen Umtrieben in
Südamerika genannt wurde. Wie man an-
nimmt, werden die Geleiteten des Prestes und
Berger des Landes verwiesen werden.

Englische Sanktionsverluste

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 21. Mai. Auf der Jahres-
tagung des Verbandes der mit Staaten Han-
del treibenden englischen Export-
firmen wurden die Verluste, die der eng-
lische Handel durch die Sanktionen gegen
Italien erlitten hat, diskutiert. Es wurde

festgestellt, daß 63 bedeutende Firmen bisher
infolge der Sanktionsverhängung einen Ver-
lust von 35 000 Pfund Sterling zu verzeichnen
habe, der sich bei Fortdauer der Sanktionen
bis Jahresende wahrscheinlich auf 139 000
Pfund erhöhen würde.

Wahib Pascha darf nicht nach Palästina

Kairo, 21. Mai. Der militärische Berater
des Negus, General Wahib Pascha konnte
Palästina nicht verlassen, da ihm im wesentlichen



Die zwischen Juden und Arabern bestehende Spannung in Palästina hat sich so verschärft,
daß Jerusalem nunmehr einer belagerten Stadt gleich. Gleichzeitig ist aus dem arabischen
Vierteil eine Massenabwanderung von Juden in den jüdischen Stadtteil erfolgt, wo sie
sich sicherer wähnen. Unser Bild zeigt eine solche Gruppe von Juden auf ihrer Flucht



Programm Bomben abgeworfen

Der Feldzug kostete Italien monatlich 1 Milliarde Lire

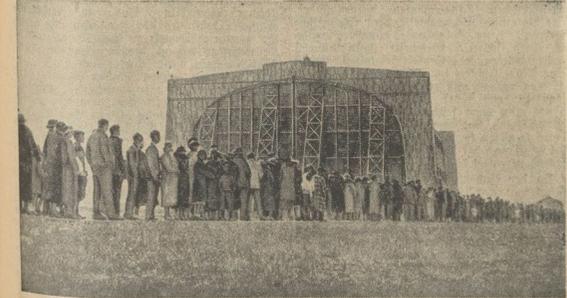
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Abwurf von Bomben auf die Städte und
Industriegebäuden und sonstige kriegstechnische
Anlagen.

Diese Aktion ist bestimmt nicht zu hoch,
wenn man bedenkt, daß nach Ostafrika 7 In-
fanterie-, 1 Alpini- und 6 Militia-
divisionen sowie 27 nicht in die genannten
Divisionen eingeschlossene Bataillone und
eine ganze Anzahl Gruppen von Pioneer-
en, Kavallerie, Artillerie, medi-
zinischem und Veterinärpersonal entsandt wur-
den. Jede dieser Abteilungen mußte natürlich
je anders ausgerüstet werden. Wenn man
des weiteren bedenkt, daß darin die Eingee-
borenen Truppen noch nicht einbe-
zogen sind, so dürfte der angegebene monat-
liche Ausgabenposten noch zu niedrig beziffert
worden sein.

Für die Brotherstellung wurden 215
Bäckereien eingerichtet, für die Wasser- und
Stromkraftverorgung wurden rund
11 000 Behälter angelegt, sowie 1837 Baracken
gebaut. Außerdem 90 000 Pierhäuser, 13 500
Motorfahrzeuge, 11 500 Maschinen-
gewehre, 450 000 Gewehre, 800 Ka-
nonen sowie 380 Kampfwagen wurden
nach Afrika verbracht. Die Pioneer hatten
bis zum 1. Februar etwa 1900 Kilometer
Telephonleitungen mit 1053 Zentralen und
5501 Anschlüssen gelegt, dazu kamen über 1000
Radioaktionen.

Diese und weitere Leistungen können in
einem so kurzen Zeitraum nur von der
Kriegsmarine erreicht werden. Es gab
nicht nur Anordnungen, ältere und sonstige



Bei dem Aufenthalt des Luftschiffes „Hindenburg“ in Lakehurst wallfahren stets Tausende
nach dem Flugplatz, um den gewaltigen Luftriesen zu sehen. In einer endlosen Schlange
stellen sich die Besucher vor der Halle in Reih und Glied an



Morgen wird die neue „Admiral-Graf-Spee-Brücke“ über den Rhein bei Duisburg ein-
geweiht, die sich dem Hafenbild vorzüglich anpaßt